

Wiesbadener Tagblatt.

44. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis:
60 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitseite für lokale Anzeigen 25 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., — Anzeigen die Zeitseite für Wiesbaden 50 Pf., — für Auswärtige 75 Pf.

Anzeigen-Ausnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstehenden Abgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 578.

Bezirks-Fernsprecher No. 52.

Donnerstag, den 10. Dezember.

Bezirks-Fernsprecher No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

Selbsthilfe der Handwerker in Deutschland.

Wer politischen Schlagwörter glaubt, der wird von unserem Wirtschaftsleben leicht ein falsches Bild erhalten. Nach ihnen geht die Landwirtschaft zu Grunde, wenn die bekannten agrarischen Wünsche nicht in Erfüllung gelangen, und das deutsche Handwerk wird ebenso dahinsiechen, wenn es den Belehrungsnachweis noch länger entbehren muss. Derartige Prophesien werden glücklicher Weise nicht in Erfüllung gehen. Niemand bestreitet, dass Landwirtschaft und Handwerk sich schon seit längerer Zeit in ungünstiger Lage befinden. Doch von beiden so leidenschaftlich um Hülfe angerufenen Staat kann zu der Besserung der Verhältnisse nur in sehr eingeschränkter Weise beitragen. Die Hülfe muss von innen herauskommen. Die Hebung von Landwirtschaft und Handwerk ist, mehr als man vielleicht zu geben will, von dem Charakter ihrer Angehörigen abhängig. Schafft sichsche Menschen und ihr Staat bessere Zustände!

Was das Handwerk anlangt, so kann es sich in vielen wichtigen Zweigen mit Nachdruck durch eine allgemeine Verbesserung am Genossenschaftsweg der großkapitalistischen Ausflussung erwerben. Leider sind zahlreiche Handwerksmeister noch immer zu gleichgültig, um zu dieser Einsicht zu gelangen. Viele von ihnen halten es mit der Interessenpolitik und sie glauben, der Staat könne ihnen das wirtschaftliche Heil durch ein schönes Gesetz mit reich vielen Paragraphen bringen. Ist das Österreichische Handwerk emporgelüftet, seit es am Belehrungsnachweis so ungemeine Freuden erlebt?

Die dort gesammelten Erfahrungen haben auch manchem deutschen Handwerker die Augen dafür geöffnet, dass unter Kleingewerbe anderer Nachbarstaat als Zwangorganisation und Belehrungsnachweis bedarf. Im Mittelalter galt der Spruch: „Mit einem Handwerk kommt man weiter als mit tausend Gulden.“ Die Freunde des wirtschaftlichen Zweiges werden mit allen ihren Geschäftsfreien dieses Wort nie wieder zur Geltung bringen können, wohl aber legt ihr Wirken die Belehrung nahe, dass die Aufmerksamkeit der kleingewerblichen Kreise von Mitteln zur wirtschaftlichen Verbesserung vorhandener Lebesestände abgezogen wird. Eines der wichtigsten dieser Mittel ist und bleibt die genossenschaftliche Selbsthilfe, die wohltätige Gesichtsschönung nicht verdient, mit der man in manchen Kreisen glaubt, über sie urtheilen zu dürfen. Die Belehrung des Handwerks am Genossenschaftsweg sollte größer sein. Unmittelbar beweisen die nachstehenden Zahlen, wie umfangreiche Wurzeln der Gedanke genossenschaftlicher Selbsthilfe auch im deutschen Kleingewerbe bereits getrieben hat.

Es bestanden im Reiche am 31. Mai 1896: 8069 Genossenschaften, 58 Rohstoff-, 21 Metall-, 56 Magazin- und 129 Produktionsgenossenschaften gewerblicher Natur; dazu kamen 1400 Konsumvereine, an denen die Kleingewerbevereinen nach den vorliegenden Erfahrungen in hervorragender Weise beteiligt sind. Der Anteil der Handwerker an sämtlichen

Kreditgenossenschaften und Konsumvereinen ist leider nicht zahlenmäßig feststellbar. Doch ein annähernd richtiges Bild lässt sich gleichwohl gewinnen. Der neueste Jahresbericht des „Allgemeinen Verbands der deutschen Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften“ enthält eine Geschäftsjahresstatistik von 1021 Kreditgenossenschaften, welche über die Zusammensetzung ihrer Mitglieder nach Berufsräumen berichtet. Diese 1021 Kreditgenossenschaften hatten unter ihnen 496,367 Mitgliedern 128,527 Handwerker. Der genannte Verband berichtet, dass allein den in Deutschland bestehenden 2800 Schulz-Delitzschen Kreditgenossenschaften etwa 250.000 Handwerker angehören werden. Die erwähnten 1021 Kreditgenossenschaften und noch weitere 47, von denen der Jahresbericht des Verbands gleichfalls eine Geschäftsjahresstatistik enthält, haben zusammen 1895 etwa 1.659.305,785 M. ausgeliehen. Nach sachkundiger Berechnung sollen von dieser Summe mindestens 450.000.000 M. auf die Handwerker entfallen. Man würde also annehmen können, dass die gesammelten Schulz-Delitzschen Kreditgenossenschaften im vorigen Jahre mindestens 750.000.000 M. an Handwerker geliefert haben. Außer den 2800 Schulz-Delitzschen bestehen aber noch mehr als 5000 andere Kreditgenossenschaften im Reich, an denen Handwerker gleichfalls mehr oder weniger beteiligt sind.

Von den 1400 deutschen Konsumvereinen berichten leider nur 426 über die Zusammensetzung ihrer Mitglieder nach Berufen. Dicen 426 sind 374 Mitglieder an, unter denen sich 31,814 Handwerker befinden. Es ist also anzunehmen, dass sich an den gesammelten deutschen Konsumvereinen mindestens 75.000 Handwerker beteiligen. Ganz mit Unrecht betrachten auch viele Kleingewerbetreibende die Konsumvereine als ihre Feinde. Derartige Vereinigungen können den Handwerkern nicht nur in ihrer Eigenschaft als Verbündete, sondern auch in jener als Warenerzeuger erhebliche Vorteile bringen. Viele Konsumvereine sind in der letzten Zeit befreit gewesen, ihren oft sehr großen Bedarf an solchen Waren, die von Handwerksmeistern angefertigt werden, auch bei diesen zu kaufen. Sie haben damit einer Förderung Folge geleistet, die in der Wiesbadener Jahresverfassung des „Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes“ gefestigt wurde. Leider waren die Handwerker zu der dannennden Unterhaltung von derartigen Beziehungen oft nicht leistungsfähig genug; eine Erfahrung, die auch manche Bewohner und staatliche Verwaltungen machen mussten, die Handwerkern größere Aufträge zuwenden wollten. Der genossenschaftliche Zusammenchluss gewerblicher und laufmännischer Handwerksmeister würde den betreffenden Antraggebern jedenfalls eine höhere Meinung von der Leistungsfähigkeit des Kleingewerbes gebracht haben.

Zur großen Ehre gereicht es dem deutschen Genossenschaftswesen, dass es auch die Förderung der Volksbildung und Wohlthätigkeit nicht vernachlässigt. Im Volke wuztend, will es auch auf breiterster Grundlage für das Volk arbeiten. Von dieser Anschauung ausgehend, haben die erwähnten 1021 Schulz-Delitzschen und noch weitere 47 in die neueste Statistik aufgenommene Kreditgenossenschaften in den letzten

10 Jahren etwa 540.000 M., 460 der gleichen Richtung angehörige Konsumvereine 104.000 M. für die Zwecke der Volksbildung, Wohlthätigkeit und Gemeinnütigkeit verwendet. Es wurden Krankenhäuser, Fortbildungsschulen, Volksbibliotheken, Kinderbewohneranstalten, Verschönerungsvereine und ähnliche Einrichtungen für die genannten Summen in das Leben gerufen oder unterstellt. Hier zeigt sich Kraft mit Klugheit und Menschenliebe vereint.

Denfalls bietet die ruhige Wirklichkeit der heute so viel angefeindete Genossenschaften dem deutschen Handwerker eher Hoffnungen auf eine günstigere Zukunft, als eine Politik des Zwangs und der wirtschaftlichen Engherzigkeit.

Städte- und Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau.

Die Entwürfe einer Städte- und einer Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau, wie sie dem Abgeordnetenhaus nunmehr zu gegeben werden, beruhen auf dem in allen wesentlichen Punkten enthaltenen Grundzog der Einwohnergemeinde. Der ersten folgt sich an die Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 8. Juni 1891 an, der letzten folgt sowohl als möglich der Landgemeindeordnung für die sieben Städte Provinz vom 3. Juli 1891.

Beider steht es der Provinz Hessen-Nassau an einem einheitlichen Gemeindeordnungsgesetz. Für die Stadt Frankfurt a. M. ist bald nach ihrer Vereinigung mit dem preußischen Staat das Gemeindeordnungsgesetz vom 25. März 1897 erlassen worden, und für den Regierungsbezirk Wiesbaden erging unter dem 8. Juni 1891 die Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 20. Mai 1893 nachgelagerte Städteordnung; im Übrigen aber sind die Gemeindegesetze der Landgemeinde, aus denen die Provinz besteht, in Geltung geblieben, und es ist dadurch eine unverordnete Vielgestaltigkeit der Gemeindeverfassungen entstanden — beispielweise gelten im Landkreis Frankfurt vier verschiedene Gemeindegezegungen —, die nicht nur die Verwaltung und die Ausübung der Verwaltungsgerichtsbarkeit erheblich erschweren, sondern auch der inneren Verbreitung entbehren. Auch hindert diese große Mannigfaltigkeit das Emporkommen des Geschlosse des Gemeindemengenbeziehungen unter den Angehörigen der Provinz. Dagegen kommt, dass sämtliche älteren Gemeindeordnungen der Provinz, die keinen bedeutsamen Gemeindeverfassungsgesetz der Provinz, die Kurhessische Gemeindeordnung vom 23. Oktober 1884 und das Kurhessische Gemeindegesetz vom 23. März 1894, beruhen in wesentlichen Theilen auf Grundlagen, die mit der neuen Provinz und Provinzordnung kaum vereinbar sind, und haben durch diese, insbesondere durch das Freistädtegezegung, die Gemeindeordnung, das Gesetz über den Unternehmungsordnung und das Kommunalabgabenrecht, teilweise direkt, teilweise indirekt, so einflussreiche Veränderungen erfahren, dass ihr Zusammenhang gestört, und ihre Anwendbarkeit, sowie die Lebendigkeit des gesetzten Rechts in Raum noch erträglichem Maße erschwert werden. Aus allen diesen Erwägungen war eine Reform der Gemeindeverfassungen in Hessen-Nassau nicht zu umgehen. Eine Ausarbeitung der Kurhessischen Gemeindeordnung auf den ganzen Regierungsbezirk Kassel und des Nassauischen Gemeindeabgesetzes auf den ganzen Regierungsbezirk Nassau ging einmal aus dem Grunde nicht an, weil auch diese Gesetze, wie oben erwähnt, mit der modernen Gesetzgebung vielfach in unzulässigem Widerspruch stehen und deshalb hätten völlig umgearbeitet werden müssen, sodass sie für ihr bislangiges Geltungsgezegung nicht mehr verwendbar. Untererstes bildet das, was in neueren Gemeindegesetzen notwendig überstimmend geordnet werden muss, einen so überwiegenden Theil, dass es sich auch aus diesem Grunde nicht empfiehlt, für zwei zu einer Provinz gehörige Regierungsbezirke getrennte Gemeindegezegungen zu erlassen. Mit Ausnahme der Stadt Frankfurt, wo ein Bedürfnis zur Veränderung des bestehenden Gemeindeverfassungsgesetzes nicht vorherrscht, soll daher durch die beiden Einwände die Gemeindegezegung der Provinz einheitlich

(Nachdruck verboten)

Pariser Brief.

Die „Feministes“ — Pariser Academie. — Röcknungs-Ausstellung. — Das Royal-Palais. — Aus der Welt des Beutes.

— 8. Dezember.

Wenn als Maßstab für die Stellung und Macht einer Partei gelten könnte, dass diese recht viel Erfauch in der Welt oder doch wenigstens im eigenen Lande macht, dann müssten in Frankreich die Sozialisten nicht nur, sondern auch die Sozialistinnen nicht allein für eine der hervorragendsten, nein für die hervorragendsten gelten. Alles wird von ihnen seit mit großer Umständlichkeit in Scène gesetzt; soll eine Petition vorbereitet und an das Parlament gesandt werden, dann ist bereits vorher so viel darüber geredet und geschrieben worden, dass schließlich Niemand mehr recht weiß, ob jene Petition, die die Feministen aufgezogen sind, vielleicht mit eingeschlossen, was man eigentlich wünscht und verlangt, ob die Sache bereits vorgenommen und beraten oder nicht. Findet die Diskussion dann endlich statt, so ist Jeder der Anlegende zu müde, dass selbst an sich vernünftige Forderungen, wie es z. B. die ist, dass der Mann nicht das Recht haben soll, über den Bediensteten seiner Frau zu verfügen, die größte Chance haben, zurückgewiesen zu werden. Auch auf den von Zeit zu Zeit abgehaltenen Kongressen der „Feministes“ geht es stets so anmutig her, dass sie ein Ereignis, freilich in anderem Sinne als dem beachtlichsten, zu bilden pflegen. Dagegen allein und obgleich wir fortwährend über die vorgesetzten Damen, über ihre Speeches und ihre Thaten etwas zu hören bekommen, dass sozialistische Ideen in der französischen Frauenwelt weit weniger Eingang gefunden, als man denken sollte. Das schöne Geschlecht ist ja im Allgemeinen konträrer Natur und hat im innersten Herzen einen Abscheu

für die Gleichstellung, wenn sie nicht nach oben, sondern nach unten erfolgen soll, und die Französin, auch die Pariserin, besitzt diese willkürliche Eigenschaft in noch weit höherem Grade, als die meisten ihrer Schwestern anderer Länder. Sie ist stolz und geböschtigem Geiste besetzt, ist sie oft die Seele großer Unternehmungen; aber was sie treibt, ist die Freude am Gewinn, der das erstrebte Ziel näher führt, einst, von der Arbeit anstrengend, von seinen Klienten leben zu können. Für Weltverbesserungs-Ideen ihrer Zeit zu opfern, dies liegt ihr sehr fern, und dann pflegen die Feministinnen alle auf Luxus und elegante Toiletten mit Begehrung herabzublicken, und dafür schwärmen doch all die kleinen Pariserinnen, ob noch jugendliche Zierlichkeit, ob des reiferen Alters Aunlichkeit sie schätzt, ob sie dem Manne im Erwerb helfen oder nichts weiter als Haussfrau oder Weltame sind.

Denn die Pariserin ist auch eine gute und sparsame Haustfrau, trotzdem sie sich dieses Ritus nicht erfreut; Gleichheit zieht sie nicht aus, dazu ist sie zweitens der genannten Eigenschaften zu sehr ausgebildet, aber sie versteht es, dem Manne das Heim angenehm zu gestalten und ihm vor Allem das zu bieten, was er angeblich am höchsten schätzt, eine gute Küche. Die Kochstube hat hier keins sehr hoch gestanden und ist jetzt geradezu zu einer Wissenschaft ausgebildet worden. Auch in den deutschen größeren und vielleicht selbst kleineren Städten gibt es Kochschulen, wo die Bereitung der Speisen praktisch gelehrt wird, hier aber eine Akademie dafür entstanden, in der „Professoren Vorlesungen“ über diesen so außerordentlich interessanten Gegenstand halten. Das Akademiegebäude besteht allerdings nur in einem großen Laden in der Galerie d'Orléans des Palais Royal, in dem jüngst noch eine Buchhandlung sich befand. Dieselbe stöhnt aus einer Ecke, welche des Wunderbaus füllt nur noch so selten betritt, das einst so glänzende Palais

Royal ist eben aus der Mode gekommen, Niemand wünscht zu sagen weshalb, und in dem Schaufenster, wo man früher Werke großer Geister erblickte, steht man jetzt profanhere, wie Biele meinten werden, weit ungünstigere Abhandlungen über die heile Bereitung eines Bouf à la mode oder einer Soupe aux choux. Denn die einfache Küche, die gute Hausmannskost ist es, die den Gegenstand der Vorlesungen bildet, denen das Auditorium, junge Mädchen und Frauen, mit gespanntester Aufmerksamkeit lauscht, indem es das Papier auf den Knieen hält, eifrig Notizen macht.

Die Wunder allerdings, die uns die leichte Kochausstellung im Palais du Industrie bot, können durch Vorlesung nicht gelernt werden, jahrelanges Studium und eine spezielle Begabung gehören dazu, solche hervorzu bringen. Umsonst ist das Müheln dieser Künstler aber auch nicht gewesen, wenn freudige Bewunderung und reizlicher Besuch ihnen genügende Belohnung bringt. Wie weit zahlreicher erschien das Publikum, als zu der vorhergegangenen Ausstellung für Musik und Theater, die allerdings auch das Dedebe war, was man sich denken konnte, und in der das Theater durch eine unbedeutende Hörlektüre, und die Musik durch einige Pianos und Partituren vertreten war. Welch zauberhaftes Ambiente das gegenüber die Kochausstellung! Wahre Paläste, wenn auch in verkleinertem Maßstab, aus Teig und Zucker erhoben sich da vor unseren Augen, Blumentöpfe, ein ruhender Löwe, das Reichsamt von Hawre, der unvermeidliche Eiffelturm und selbstverständlich ein Czar Nicolaus zu Pferde. Ein dankbarer Schüler des großen Meisters im Reiche der Küche, Antoine Garneau, hat sogar das Projekt zu einem Denkmal für letzteren aufgestellt. Der berühmte Koch ist stehenend dargestellt, in stummer Haltung — ein neues Gerät beschäftigt wohl seinen Geist —, während zu seinen Füßen, gleich wie man zu denen eines siegreichen Generals Geschütze plaziert, sich ein symbolischer Bratspisch erhebt, ar-

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 578. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 10. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

(Nachdruck verboten.)

Gutes aus dem vormaligen kurmainzischen Rheingau.

Von Th. Schäfer.

(Eigener Aufsatz für das Wiesbadener Tagblatt".)

IV. Hindernisse im Handel und Verkehr.

Durch die Verzögerung Kaiser Karls IV. auf Mainz und Regalien am Rhein zu Gunsten der vier rheinischen Kurfürsten als Territorialherren zu Anfang des 15. Jahrhunderts hatte sich für untere Rheingauer wenig getan. Beschwanden auch die vielen kleinen Herren, die den Rhein verlebten, hatten, von der Bildfläche, so folgte sich der Zweck mit den überkommlichen Prälügen, dafür um so schärfer zu; denn die großen Fische suchten sich untereinander die besten Bissen wegzuschuppen. So entbrannte 1451 ein heftiger Streit wegen der Hoheitsrechte über den Rheinthal zwischen Mainz und Bingen, weil ein kurmainzischer Schiffskonvoi zum Einladen von Wein nach Freiweinheim hinüber gefahren war. Kurpfalz führte aus, der Rheinstrom zwischen Mainz und Bingen gehöre ihr, des heiligen Adelischen Reichs wegen, denn von jeder habe das, was sich auf jenem Rheinthal zugetragen habe, an dem Gericht zu Niederingheim verurteilt und vergeben werden müssen. Der Zweck währte drei Jahre und wurde 1454 von dem Deutschmeister zu Worms als Obmann zu Gunsten von Kurpfalz entschieden und abgethan, was natürlich nicht hinderte, dass Kurmainz seine Ansprüche auf die rechte Rheinseite durchsetzte, ja, auch von der linken Rheinseite her seine Fühlhörner austretete.

Durch Bestimmung von Ehrenfeld, später Bingen, als Zoll- und Stapelstation und die hierdurch bedingte Frequenz des Binger Marktes, war dem Handel in der Rheinpfalz der Boden fast ganz entzogen; der kurpfälzische Krahn zu Freiweinheim stand unbewohnt. Um diesem Ausfall abzuholzen, ordnete Pfalzgraf Philipp 1492 einen Wochenmarkt zu Münster a. d. Nahe an, verbündet seinen Unterhändlern den Verkauf des Binger Marktes und zwang die Händler und Kaufleute durch Verlegung der Landstrassen von Gau, von der Nahe und vom Gündelbach her, Münster und Freiweinheim mit Umgehung der turmamazischen Zollstation in Odenheim zu berühren. Davon großes Geschrei zu Bingen und Mainz, so dass sich der stetzharte Kurfürst Berthold von Mainz (aus dem gräflichen Hause Henneberg) veranlasst sah, den Hölzner in Ehrenfeld einzufügen, nicht nur den Odenheimer Zoll, sondern auch den Binger Krahn; Geld von allen in Freiweinheim zur Verladung gekommenen Gütern nachzufordern und nichtigenfalls den fraglichen Schiffen den Durchgang zu wehren. Kurpfalz fragte deshalb bei allen Fürsten und Herren wegen widerrechtlicher Sperrung des Reimpfades und suchte durch Belegherausstellung aller Renten und Gefälle kurmainzischer Klöster und durch Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln nach Mainz jene Maßregel rücksäuglich zu machen, zur Bewahrung der Landstrasse und zum Schutz des Marktes war Mittwoch nach Münster gezogen. Kurmainz antwortete mit ähnlichen Repräsentationen und stellte, den nördlicheren Frieden nicht achtend, Kloster Amersberg bei Bingen befestigen und mit Kriegsbooten besetzen. Dadurch wurde der Verkehr nicht nur auf den Ufern, sondern auch auf der rechten Rheinseite so beeinträchtigt und minder, dass ein Nothstiel weit hin durch das Land drang. Erst nach Jahren gelang es den Verhandlungen der Kurfürsten von Trier und Köln, einen Aussgleich herbeizuführen.

Am Rheingau standen Krahn zu Eltville, Oestrich und Niedersheim. Sie dienten weniger zur Ermittlung des Einladens der Ausfuhrkarätsche (ausgeladen durfte auf Grund des Wasserzoll-Abmachungen und des Stapelrechts der Stadt Mainz zwischen dieser und der Stadt Bingen überhaupt nichts werden), als vielmehr zur Ausübung einer Wasserzoll-Kontrolle. Die Krahnmeister hatten die Pflicht, die Verladung von Wein auf dem einstarken Zoll loszulassen (bisher der goldene Weinholz), den nächsten Zollstationen Mainz, Bingen oder Lahmstein zu wägen. Auch in anderen Octen als den Krahnstationen durften zwar Weine in Schiff geworfen oder geholt werden, aber nur dann, wenn den Oestrichschiffen ein schriftliches Attest vorgelegt war, dass die Krahnengebühr an einer der Stationen entrichtet, des Weintransport dort also bekannt sei. Die Krahnengebühr betrug nach einer Verordnung vom 29. März 1727 vom Stück 10 kr. für den Fluss, 4 kr. für den Krahnmeister und 4 kr. für die beiden Krahnmeistre. Die Augen der leichten für die zur Verladung kommende Quantität zu klären, waren ihnen als Aceding noch die sogenannte „Krahnentlaste“ gegeben, die bei 5–10 Stück mit 1 Kr. bei größeren Quantitäten mit 2 Kr. bezahlt werden musste. Bevor der Wein aber an den Rhein kam, war vom Verkäufer ein

„Zagergeld“ von 1 fl. 10 kr. vom Käufer ein „Klusschlageld“ von 1 fl. 45 kr. und von leichterem der „Guldenzell“ von 2 fl. 20 kr. pro Stück entricht. Bleiben die Weine vor ihrer Abfahrt mehr als 10 Wochen liegen, so wurden Aufschlags- und Zagergeld nochmals fällig. Wenn man nun bedenkt, dass der endlich dem Wassertransport übergebene Wein, je nach seinem Bestimmungsort, oft eine ganze Reihe von Wasserzollstädten, deren 7 allein zwischen Bingen und Coblenz, einer 5 Meilen langen Strecke, zu vorfassen hatte, und auf der Strecke von Mainz bis Köln mit 12–14 Mahr. Zoll vom Süden belastet war, so wird man es erklärlich finden, dass der Weinabfuhr im Rheingau gegen Ende des vorigen Jahrhunderts kaum noch nennenswert war. Bei allem war man 1785, als nach einem guten Herbst wieder einmal 762 Stück in Eltville und Oestrich eingefahren worden waren, davon, den zu Wasser abgehenden Wein auch noch mit dem Landzoll von 5 kr. pro Stück zu belegen.

Um die vielen Wasserthore zu umgehen, hatte man mit der Zeit die sogenannten Wege zur Abfuhr des Weines nicht geschent, und damit die Veranlassung zur Anlage und Verwehrung der Landzölle gegeben. Wie der Landschreiber Hans Hommel am 8. August 1580 nach Mainz berichtet, gab es vor Alters keinem anderen Landzoll im Rheingau als den zu Budenheim wegen der Überfahrt Walluf-Budenheim, die gleichfalls die einzige bis Niedersheim hinunter gewesen sein soll. Im Laufe der Zeiten freilich hatten auch die die Quer- oder Zwergfahrten zur Verehrung der Territorialherren dienen müssen; auf der einen, wie auf der anderen Seite wurden solche privilegiert und in Pacht oder Erbteil gegeben, also weniger zur Ermittlung des Verkehrs, als zur Eröffnung neuer Quellen und neuer Streitbahnen. Denn der regis-rheinische Zweck durfte mit Personen und Gütern nur hinüber, der kurmainzische mit solchen nur herüberfahren. Niemand zu Gedenken des Händlers der Hergen untereinander, da diese mit einer Nähe, der andere nur mit einem Nachen privilegiert war. Nur die alte Überfahrt Walluf-Budenheim machte eine Ausnahme, deren Pächter durch 1787 gegen eine Jahresabgabe von 550 fl. eine Nähe, ein Sply- oder Platztisch, ein Marktschiff, einen Sprungang und zwei kleine Fahrnäden oder Seelenwerker, sowie eine Be-mannung von 7 Schiffsknechten halten.

Kommen wir jedoch auf die Entstehung der Landzölle zurück. Hommel hatte vor 1580 herausgefunden, dass die Händler von Tag zu Tag neue Wege und Schläge gebrauchten und dass die Einwohner über der Höhe ihrer Hosen über Niedersheim nach Bingen auf den Markt führten; deshalb hatte er in Niedersheim einen Zollstall aufrichten und von jedem Sad Hafer 4 Pfennig erheben lassen. Als später die Mäger mit ihrem auf dem Westerwald gefäusteten Bisch denselben Weg einzuschlagen, delegierte er auch dieses mit einem Zoll. Zu diesem Niedersheimer kam der „Wehrzoll“ zu Walluf gegen das Nassauische hin, und mit der Zunahme der Frequenz der Reisefahrten zu Heidenfahrt und Freiweinheim hatte man weitere Wegezölle zu Erbach und Mittelheim für nördlich erachtet. Bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts waren nach dem Walde hin nach Neudorf und nach unten hinans Lorch und Lorchhausen hingekommen. Aber alle diese Zollstationen genügten dem Landschreiber Gey 1707 nicht mehr. Vor Alters habe man allerdings keine andere Wege geplant, als oben und unten und über Neudorf und den Küchweg nach dem Walde hinaus. In neuerer Zeit aber seien die Wege besetzt geworden, man sehe sich von Rauenthal, Niedrich und Hallgarten am Kloster Eberbach hinaus; sodann werden neuordnungen die Straße an dem Schlangenbach vorüber benutzt, die nie befahrbar gewesen sei, vor Ort Kurzen seien Weinfuhrleute aus Raderborn und Münster mit Umgehung des Zolls zu Raderborn dort hinaus gefahren; sogar der ehemals ganz unpassierbar gewesene Weg von Niedersheim über den Wald wurde nun mehrfach eingeschlagen, und von Frauenstein aus habe man schon immer die Weine zollfrei in das Nassauische zu bringen gewusst. Die Folgen dieser Ausflussungen zeigte die Errichtung neuer Zollstationen zu Frauenstein, Rauenthal, Niedrich und Hallgarten. – So war also der ganze Rheingau mit Landzöllen überfüttert, wohin Schiffsstädte, an denen nichts ungerupft vorüber kam, was nur einen Namen trug; denn auch hier hatte man den Spürsinn der Hölzner durch Accidenten geschärft: Karrenschmiede, Bisch, Steinigut, Glas, Porzellan, Schreibmaterialien, Besen, kleine Laken, Brennholz und Baumholz, Bündelholz, Zunder, Feuersteine, Kranz, Rüben, Kastanien, Obst, Zwiebeln, Nüsse, Mineralwasser, Kartoffeln, Käse, Feberwisch, Spanferkel, Stroh, Gipsmehl, Betteljute und sonstige Kleinigkeiten, die in der Zollstelle keine Stärke gefunden hatten, waren ihm verhältnisgleich zollpflichtig. Wie weit man es mit dem Auspressen der Leute an diesen Zollstellen auch dann nochtrieb, als der Rheingau längst nassauisch geworden war, möge folgender Vorgang beweisen. 1806 gog der Pächter

des v. Gagernschen Hofs Drais (Dresden) aus Wallau durch und mietete in Walluf heu, Stroh, Früchte, Eßsalat &c. verzollen. Seine Befreiung darüber hielt der Amtmann Herber zu Eltville für begründet, der deshalb an die Wiesbadener Hofammer schrieb: es scheint ihm hart und der Weisheit des Gingangshofes zu widersprechen, wenn ein Mann Zoll zahlen müsste, der von einem Amt in ein anderes Landes ziehe. Er erhielt zur Antwort: die Zollstelle schreibe es nur einmal vor. – Umgekehrt wurden bei der Ausfuhr von Wein die Nassauer von den Rheingauern als Ausländer betrachtet und es bestand noch mehrere Jahre bei der Verzollung „seltsam un-abendländisches Beweisen“.

Wie schon erwähnt, war eine Einfuhr vom Rhein her unmöglich; was von unten heraufkam, wurde im Kaufhaus zu Mainz ausgeladen und gegen eine „Umzugs- und Stapelgebühr“ dort abgehoben; für den unteren Rheingau bestimmte Güter gingen per Schiff bis Bingen. Wohl bat zeitweilig ein Händler, so 1799 Gatto in Eltville, ihm gegen Entrichtung der Mainzer Abgaben zur Ersparung von Zeit und Frachtkosten die Ausladung seiner aus Holland kommenden Güter in Eltville zu gestatten, aber er wurde unter Hinweis auf das geheiligte Hochkommen abgewiesen.

So wohin also die Bevölkerung des Rheingaus auf die Städte Bingen und Mainz, auf leichter auch als Sitz der Centralbehörden, angewiesen. Dort wurden auf den Mittwochs bzw. Donnerstags Wochenmärkte die Be-dürfnisse gedeckt und die überschüssigen Produkte abgesetzt, wodurch sich die sogenannte Marktschiffahrt herausbildete. Jedem Ort war ein Marktschiffer verpflichtet, der für Haltung von Schiff, Geschirr und Pferd das alleinige Recht zur Beförderung von Personen und Gütern an jenen Markttagen, oder auch auf besonders vereinbarten regelmäßigen Fahrten, genoss. In Erbach waren 1565 dem Marktschiffer Mitter „neben 8 fl. jährlichen Wartbargelds“ für die Beförderung eines Menschen nach Mainz oder von da zurück als Zohn 4 Pf. ausgesetzt, für ein Waller Frucht, einen Centner Fleisch u. dergl., eine Bürde Reisen, einen Ford Kirchen je 4 Pf.; für ein leerer oder gefülltes Fäß, einen Korb mit Eiern, eine Bürde Fisch je 2 Pf.; für eine Bürde Salz, hundert Steine, eine Tonne Hering, eine Lotte Käppes (Kraut) je 1 albus oder 8 Pf.; für ein Bierfäß 25 (Gebinde) Henn, Stroh oder Weiden 10–12 Pf. Nach Bingen oder zurück erhielt er von der Person 2 Pf. und dementsprechend als Fracht die Hälfte der Mainzer Taxe. Für den Winkelre Marktschiffer war 1568 die Personen-Fahrt nach Mainz und Bingen auf 5 Heller, die Fracht für ein Waller Frucht auf 5 Heller, für eine Sau auf 1 Heller, für einen Schleifkorb auf 2 Pf., für eine Lash Stroh und Baumaterialien auf 6 Pf., für eine Ohn Wein auf 8 Pf., für einhundert Steine oder Brot auf 10 Pf. festgesetzt. Bis zum Jahre 1621 war hier das Personengeld auf 8 Pf. gestiegen und dementsprechend auch die Fracht, so dass von einer Bürde Kalf 14 Pf., von hundert Steinen 20 Pf., von einem Fäß Wein 28 Pf., von einer Tonne Hering 22 Pf. entrichtet werden mussten. In Oestrich erhielt der Marktschiffer 1597 „den alten gewöhnlichen Lohn, nemlich von der Person und Waller Gmths 6 Pf.“, 1673 aber schon das Doppelte. Die Fahrten des Eltville Marktschiffers Johannes Born betrug 1623 nach und von Mainz: 10 Pf. für eine Person, 2 Pf. für eine Last Reisewein, 10 Pf. für ein Waller Frucht, oder eine Bürde Reisen, 4 albus für 1000 Weinbergspfunde, 4 albus für 100 Krautkörbe, 1 fl. für ein Standsch Weine, 7/4 albus für eine Ohn Bier. Nach einer vom Mittwoch am 1648 aufgestellten Taxe waren Personen nach Mainz von Walluf aus für 1 albus oder 8 Pf. von Eltville und Erbach aus für 1/2 albus, von Hattenheim aus für 2 albus, von Oestrich, Mittelheim und Winkel aus für 2 1/2 albus zu befördern, während nach Bingen das Personengeld nur 8–10 Pf. betrug.

Aber nicht nur für den Personen- und Güterverkehr waren Vereinbarungen getroffen, sondern von Seiten einzelner Orte auch für regelmäßige Postfahrten. In Niedersheim hatte im vorigen Jahrhundert ein Schiffer jeden Montag und Donnerstag früh 8 Uhr nach Mainz und jeden Dienstag und Freitag Mittag 1 Uhr von dort nach Niedersheim aufzubrechen, um Personen für 6 kr., Güter für 2 kr. und Geldsendungen für 6 kr. von hundert Gulden zu befördern.

Dafüro indes alle diese Einrichtungen höchst mangelhaft und wenig befriedigend waren, läßt ein Niedersheimer Amtsbericht von 1803 unschwer erkennen, in welchen gelegentlich der Einführung regelmäßiger Wasserfahrtlinien zwischen Mainz und Köln, jener von Pferden gezogenen bequemsten Personenfahrt, der Befriedigung über „unfere in Allem gesetzte fülligste Zeit“ Ausdruck verliehen, dagegen der Rheinpostage vor der Revolutionzeit als „eine elende und unbedeutende“ bezeichnet wird.

Für die Ball-Saison

empfehle

Smoking- und Frack-Anzüge
in tadelloser Arbeit nach Maass gefertigt.

M. Auerbach, Friedrichstr. 8,
Herren-Schneider.

Einsp.-Pferdegeschirr,
gang silberplattiert, hochellegant, ist sehr voll zu ver-
suchen. David, Bleichstraße 12.

Grosses Lager

von
Jugendschriften, Bilderbüchern, Pracht- u. Geschenkwerken

n durchaus gut erhaltenen Exemplaren zu

14946

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bei Bücherkäufen bitten wir unsern Weihnachts-Catalog zu verlangen.

Moritz und Münzel (J. Moritz),
Ecke der Wilhelm- und Taunusstrasse.

Landes-Versammlung

der
Nationalliberalen Partei.

Montag, den 13. Dezember 1896, Nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel Casino zu Höchst a. M. die Landes-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins statt, zu der alle Parteigenossen aus Nassau ergeben eingeladen werden.

Tagesordnung: Rede des Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gösschen aus Frankfurt a. M. über die Stellung der nationalliberalen Partei in der Gegenwart; Bericht des Herrn Rechtsanwalt Häuser zu Höchst über den Berliner Delegiertentag.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1896. F 414

Namen des Landes-Comites:
Professor Dr. Heinrich Fresenius.
Rechtsanwalt Dr. Henn.

General-Versammlung

des
Nationalliberalen Wahlvereins
für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.

Zu der am Montag, den 13. Dezember, Mittags 12 Uhr, im Hotel Casino zu Höchst a. M. stattfindenden General-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden laden wir hierdurch die Vereinsmitglieder höchst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung: 1. Bericht des geschäftsführenden Ausschusses über die Geschäftsführung des Landes-Comites; 2. Neuwahl des Landes-Comites; 3. Änderung der §§ 2, 6, 10 und 11 der Statuten; 4. Besprechung über den Ausbau der Organisation des Wahlvereins; 5. Einige Wünsche und Anträge von Mitgliedern.

Nach Schluß der General-Versammlung gemeinsames Mittageessen, das trockne Gebeiz zu 2 M., im Hotel Casino, wohin daran teilnehmende Herren ihre Anmeldungen bis spätestens zum 12. d. M. richten wollen. F 414

Wiesbaden, den 5. Dezember 1896.
Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses:
Professor Dr. Heinrich Fresenius.
Rechtsanwalt Dr. Henn.

Schellische 25 Pfennige
bei Henning, Karlsstraße 2.

Regenschirme aller Preislagen
für Kinder, Damen und Herren von Mk. 2.— an.
Herren-Toilette-Artikel,
als:

Lein. Kragen, Manschetten, Vorhendchen,
Papierstoffwäsche von Hey & Edlich,
Hosenträger,

Glaçé - Handschuhe, Cravatten aller Arten
in reicher Auswahl, nur gute Qualitäten, billigst bei

Carl Braun, Kürschnerei,
13. Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13.

Blinden-Anstalt.

Wieder steht Weihnachten vor der Thüre. Weihnachtsfreude und Weihnachtsglück strahlt in aller Herzen. Inniest blicken wir herbei, wie früher auch unserer Blinden gegeben zu wollen und uns zu helfen, diesen Menschen, die mit leidlichen Augen den Weihnachtsglück nicht zu schenken vermögen, ein frohes Fest zu bereiten, damit um so höhere Festesfreude ihr inneres Leben erreiche.

Heute alle unsere Jünglinge sind völlig vermögenslos und auf die werktätige Räthshilfe ihrer Umländern angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtshilfe nicht vergebens hinausgeht.

Gütige Gaben werden außer von den unterzeichneten Vorstands-Mitgliedern mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Inspector der Blinden-Anstalt, Wallstraße 13, der Wirthschafterin im Blindenheim, Emserstraße 51, Herrn Kaufmann Enders, Michelsberg 32, und dem Tagbl. Verlag.

Der Vorstand der Blinden-Anstalt:
Graeb, Rentner, Wallstraße 13.
Henn, Rentner, Rheinstraße 74.
Dr. Henn, Rentner, Friedensstraße 30.
Hausser, Rentner, Emserstraße 53.
Hoch, Ellyus, Rentner, Emserstraße 53.
Hreckel, Landesrat, Doyenstraße 26.
Hehorst, Rentner, Weingartenstraße 18.
Sartorius, Landes-Direktor, Rheinstraße 95.
Winkel, Hauptlehrer, Emserstraße 73.

Preise fest. Garantie 1 Jahr. Möbel-Lager der Gewerbehalle

zu Wiesbaden,
E. G. mit unbegrenzter Haftpflicht (gegr. 1862),
10. Kl. Schwalbacherstraße 10.

Zusammestellung completer Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl aller sonstiger Arten Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, sowie in Stühlen, Spiegeln und fertigen Betten.

Sämtliche Gegenstände sind durch die Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt. Der größte Theil eignet sich zu

passenden Weihnachts-Geschenken.

Visitenkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten,
überhaupt alle Drucksachen für den
Privat- und Geschäftsverkehr

werden rasch, gut und zu mässigsten Preisen
angesetzt

in der Buchdruckerei

von
Carl Schneegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schneegelberger),

26. Marktstraße 26.

Wir bitten, um Verwechslungen
zu verhindern, bei Bestellungen besonders
darauf zu achten, dass sich unser Comptoir
nicht an der Strasse, sondern
im Hofe links, Parterre, befindet.



Bur Aufklärung!

Meiner werthen Kundschafttheile ich
hierdurch mit, daß ich meine **Speditions-**
Gefäß nach wie vor weiterführe.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß eine
neidische Concurrentfirma das Gegentheil
ausgesprengt hat und will ich oben gefasst
nur als Berichtigung gegen solch unlauteren
Beweis klarstellen.

Ich halte mich nach wie vor meiner
werthen Kundschaft, sowie einem hochlöblichen
Publikum bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll

C. Reppert, 4. Rheinbahnstraße 4.

15522

Feinste Süßrahmbutter, täglich frisch, pro Pf. M. 1.20, Schmalz, garantirt rein, 45 Pf.

D. Fuchs, Saalgasse 2. 15357

Mandeln w. jederzeit frisch gemahlen Pf. 60 Pf.
sämtliche Confectariefart zu billigen Preisen,
Confecticht per Pf. 18, 20 und 22 Pf.
Citronat, Orangeat Pf. 70 Pf. Citronen 8 Pf.
J. Schaub, 15344
Grabenstraße 3 und Röderstraße 19.

Gemischte Marmelade

per Pf. 25 Pf. 18129

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

General-Anzeiger

für
Nürnberg-Fürth.

Correspondent von und für Deutschland,
deutsch und verdeckt
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer
am Sonntag in 8 bis 20 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist
Publizations-Organ von über 200 Zeitungen, Militär-,
Post-, Bahnen- und Gemeindeverordnungen und
zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet
täglich reichliche Kolumnen, sowohl in Tageszeitungen aus
allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus den engeren
Vaterlanden, als auch in Abhandlungen, Erzählungen,
Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 M. 50 Pf. vierter Abdruck.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das
erste und wichtigste Insertions-Organ

(Auflage 26,000 bis 29,000 Exemplare)
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der
General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner
großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg
erzielen.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit-

Spalten, bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Beilagen (entweder Blätter) werden für die Stadt-
auflage mit 60 Pf. für die Gesamtauflage mit 90 Pf.
berechnet.

Friedrichstraße 9, 2,

zwei auch drei Zimmer ohne Möbel mit
Bedienung, auf Wunsch mit Pension, zu
vermieten.

8105

Sämtliche Kleiderstoffe

Frankfurt a. M.,

5. Am Salzhaus 5.

verkaufe ich

zu Weihnachten mit grossem Rabatt.

Karl Perrot, Elsässer Zeugladen

1. Kl. Burgstraße 1, Ecke der Gr. Burgstr.



14507

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 578. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 10. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

Eine einzige Überzeugung, die fehlt und das Leben erfüllt, ist mehr, der weinen mehr, als tausend Vorstellungen, mit denen wir spielen. Die tausend Vorstellungen, in denen der Geist hin und her schlägt, geben den Schein des Reichthums, der Werte blendet.

Glücher.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Arme Thea.

Roman von Rudolph Straß.

Herr Hainlein lächelte gutmütig leise: „Aber nur zum Geschäft! ... er reichte dem Andern ein Blatt, soweit Georg in der Tasse ein illustriertes Blatt zu „Papilla“ glänzten seitgedreht da „Das hab' ich gegründet!“ sprach Herr ... „so in der Art ... wissen Sie ... so etwas ordentliches Blattes, das in allen Wiener Cafés auflegt und in breit geschickt wird. Dann kommen auch ein Haufe Geld zu melden! Aberstan damit!“

„Das wundert mich nicht!“ trocken.

„Und warum gehst's aus?“ fort „Gott! ... weil der Stada lieber Gott ... ja ... der Mann thut auch danach ... da braucht' ich es Ihnen Sie ... einen eleganten Koffer ... jetzt sieht er braun in Ebel 'nem Gläser Punkt von irgendwoher die Stoffgeheimnis an! schon wieder im Boudoir des Frühdrinnen oder so einer ... und in Künstlerin über das Heimathen, die Mächtigung und den Aufzug auf der Bühne ist, in unser Mann schlägt des Melostags fällt er eine späthliche Weißfahrt an: „Herr Doktor neuesten Entwicklungen des Vorworauf ist er wieder im Spezialität Vormittagspropos vor geladenem Pub und 'ner Nellamonti hinterher, ist ein Leben? das wär' was für mich?“

„Freilich ... Sie sind jung ... weil vertraut ... Es kommt mir im Monat nicht an, wenn Sie sich können!“ Hingegen ... der alte Mann, der die Sache jetzt singt Himmel ... auch dem feindlichen mit ihm! Ein alter, unbehübschter nur mit den Fingerspitzen an ... Sie ... ich bin ja nicht pride ... Kästchen bringen ... Hoffstall ... Städtekästchen ... allen Kästchen ... mit Papiera ... Der Name ist ja ... wenn da der Nebekauf ... Zurückgezogenheit zugebracht hat ... bischen beim Publikum. Ein Jahr nämlich gesehen. Wie er ... nun aus ganz jüdauer Kammerher, was er natürlich längst nicht mehr ist ... mal

erfuhr sie in den nächsten Stunden.

Und dann ... dann stand sie ratlos und verzweifelt

einen Wechsel zu unterschreiben hatte, da dachte er plötzlich, er heiße nicht mehr Freiherr von Hoffstall, sondern ... Georg führt auf ... Hoffstall ... sagen Sie ...?“

„Ja! ... Seiner Name! ... Nicht? Und was nun das Schlimmste ist: der alte Herr und sein Gläschen sind immer beisammen. Manchmal ist er 'nen halben und ganzen Tag überhaupt nicht zu sprechen!“ fragt ich Sie selbst?“

„Hat er eine Tochter?“

„Ja. Ich glaube. Aber nicht hier. irgendwo in der Provinz bei Verwandten.“

Arme Thea! Jetzt wurde Georg die Scen gestern früh im Eisenbahnmuseum klar und er begriff, warum der kinderhafte Regierungsrath das junge Mädchen so traurig angelebt und so selbstsinnig „arme Thea!“ gesagt hatte ...

„Es tut mir leid, meine Herren!“ Gillt trat, die

da. Was sollte so ein armes, kleines Mädchen denn machen? Sie konnte in Berlin zu Grunde gehen, wenn man ihr nicht half.

„Wenn ich diese Stellung annehme ...“ entschied Georg bei sich ... dann gefügte er nur um dieser kleinen, lieben Thea willen. „Doch wird ich denn doch vor Heinlein und Konferten retten!“

Dabei musste er selbst trost seines Trübsums beinahe lachen. Er hatte es noch ... er, dem selbst das Wasser schon bis zur Nekle ging, sich auch noch um andere Menschen zu kümmern!

In der Zeit seines Glücks hatte er das auch nie gethan, sondern gleichzeitig als eleganter Lebemann mit eben solchen Genossen die Dinge an sich vorübergehen lassen. Sentimentalität, leidenschaftliche Aufwallungen, unbeherrschte Sehnsucht unbedeutliche Nächstenliebe verboten sich in diesem läbler Gigerl von selbst. Denn sie machen lächerlich, gewiß ... er hatte als ein recht kalter, verderbter in den Tag hinein gelebt ... Georg Tegor sah irgend ein. Aber wie kam er jetzt dazu, für Andere zu sorgen? jetzt, wo Not und Sorge auf ihm lasteten in eigentlich doppelt egoistisch machen mußten? mit dessen ein melancholischer Drang, sich an Andere zu lehnen, anderen Guis zu thun!

Ein kleiner Sportmann begriff das nicht. Er wußte ja das blaue, traumreiche Gesicht, von dem er diesen im Gemüthe des Bahnhofs Abschied genommen, wahns nicht den gewohnten und flüchtigen Szenenreize, sondern eine tiefe, mildsinnige Zartheit, in der selbst als ein weit besserer und anständiger Mensch erkrankt!“ dachte er bei sich ... „aber wenn das die Wirkung der Not ist, daß man andere Menschen kommt und ihnen helfen will, dann kann ja noch so gut werden!“

VIII.

en ... Negen ... endlos trudelnder, rauschender Grauer Himmel über nassen Asphalt ... ein von grämlichen Regenschirmen auf den schwungigen, nälche und Feuchtigkeit überall ... Thea wäre stets zu Hause geblieben, als Herr von Hoffstall sich hohen Tag zum Besuch des Stammes rittete, den Sphingen ausbüxtete, einen Bleistift ansprang und es Opernglocken-Güllerat umhing.

Er wollte ihn nicht allein lassen ... keine Stunde und schritt fröstelnd an seinem Arm und unter Schirm sich duckend, zum Bahnhof Friedrichstraße. Er schaute der übliche Faustkampf um die Coupes. Die Erzügige führten halbseit aus der riesigen, höhnen Halle weiter in die graue Welt hinaus, in den prunkvoll ganz vorne rollenden Sonnenwagen von Klub schimmerten nur spärliche Uniformen und die Palots und ganz vereinzelte Damenkleider.

Der Hundewetter ging nur dünn, wen mührte, einiges Hünlein, das schläfrig durch die regenlinnen auf die vorbeiziehenden Kartoffelader hörte, an einem solchen Tage konnte man auch einen Coup machen! Der glatte, aufgeweckte Boden der alten Chancen. Die leichtgewichtigen Guile hatten sehr ... es konnte eine ganze Reihe von Stürzen und unabsehbare Odds, wenn man den rechten traf.

Selig wüteten die Gruppen mit hochgeklappten Nocken und gegen den Wind gedrehten Schirmen vom über den gelben Kiesweg durch das kümmerliche Holz zum Nennplatz. Das helle Schmettern der lang hende wie Hohn über die weite Fläche mit

lebendigen Aufzugs und Baumgruppen, dem dampfenden Wäldchen und dem flüsternen See, in dem die Ringe der Regentropfen durcheinanderzitterten. (Fortsetzung folgt.)

Anton Tohr, Werschetz, Ungarn.

(Gegründet 1881.)

Allles frisch geschlachtet, reich gesalzt, in la Qualität.

geschlachtetes Geflügel.

Stopf-Gänse, mit grosser Leber	ein Stück 5 kg franco M. 5,80
Brat-Gans, mit einem Kücken	5 5,80
Puterhahn	ein Stück 5 6,--
Puterhenne, mit einem Kücken	5 6,--
Poularden, feinste	3 bis 4 Stück 5 5,80
Hühner, feinste	3 5 5,80
Kücken	5 6,--
Enten	3 6,--

Das von mir zum Versandt gebrachte Geflügel ist ausschließlich nur prima Qualität und erfreut sich seines zarten, schmackhaften Fleisches wegen in Deutschland ausserordentlicher Beliebtheit.

Um sich von der Qualität meiner Waare überzeugen zu können, bitte freundlich um einen Probeauftrag.

Gegen Post-Nachnahme, inklusive Packung.

Billigstes und übliches Weihnachts-Geschenk

findet man direct in der Strickerei

Ellenbogenstraße 11, neben dem Neubau.

Gestrickte Arbeitswämme und Miederjacketten, sehr stark, von 1,50 an bis zu den feinsten Jagdwaffen, Unterhosen u. Jacken, gestrickt u. gewebt, 75 Pf. Normal- u. Stoffhemden 88 Pf. Damen-Hosen u. -Mäntle 45 Pf. allerlei Kinderkleidchen, Mütchen, Mäntchen, Sammchen, Schneewärmer, Zellwänden, Kapuzen, Handschuhe, alle Sorten, in Hand- u. Maschinenarbeit, zu bekannt billigen Preisen. Große Auswahl in Strümpfen u. Sößen in Wolle, Halbwolle, Seide, Zwirn, Baumwolle von 15 Pf. an, bei 3 Paar billiger. Ferner Gelegenheitskauf in Pariser Damen- und Kinder-Schürzen von 25 Pf. an, alle ganz feindauer. Besonders schaue ich prima Strickwolle in allen Farben, sehr billige Schafwolle 1/2 Pf. 68 Pf. Stoffe Wämme, 90 Pf. Tämmliche Strick- u. Webartikel nach jeder Größe angefertigt u. ausgebessert. 15365

Fr. Neumann.

Butter.

kleinstes Bayrische Landbutter, täglich frisch in Eßgutzen eingeschmolzen, offeren am Weiderverkauf und Großhändlern bei Abnahme von 5 Pfund und mehr

pro Pfund 96 Pf.

oder F. W. Schwancke, Wiesbaden, Lebensmittel-Consumflosal, Unterstraße 49, gegenüber der Emmer- u. Plötzerstraße. Telephon 614.

Conditorei W. Franzen,

4. Wilhelmstraße 4,

im Hause des Herrn Hofgärtner Weber, empfiehlt zu Weihnachten grosse Auswahl in:

Lübecker Marzipan-Torten,

Marzipan-Corfeet,

Macronen-Coffeet,

pr. Mandel-S. ceculatius etc.

Prima Mandel,

raus und geröstet, per Pf. 80 und 100 Pf.

Haselnüsse per Pf. 80 Pf.

Citronat und Orangeat 80 Pf. 70 Pf.

Im Gläs-Raffinade per Pf. 30 Pf.

Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Haselnüsse, franz.

Walnüsse, Dauer-Maronen, amerik. Nüsse

empfiehlt

H. Zimmermann,

Neugasse 15.

Spielwaren für Puppenküchen

empfiehlt billig

15451

Eduard Stemmler,

6. Michelisberg 6.

Zur Weihnachtsbäckerei

süsse Mandeln, täglich frisch gerieben, bittere Mandeln, Haselnusserne, Citronat, Orangeat, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, 1/2 gemahl. Ceylon-Zimt, Vanillin, Anis-Chocolade, Vanille, Ammonium, brauner Colonial-Syrup, Cardamomen, Potosche, Backoblaten etc. etc.

Feinstes Confectmehl

empfiehlt

A. Schirg (C. Mertz),

schillerplatz 2.

Backe mit Schneeflocke!

Weihnachts-Ausstellung.

Bambus- u. Malaka-Rohrmöbel.

Eigene Fabrikat.

Gefle, Stühle, Blumenstühle, Hocker, Tische u. Röppische, und Paravents, als guter schöner Möbel billigere Preise als irgendwo. Alle Arten Bambusmöbel.

Nicht Vorrtäglich wird nach Maß u. Zeichn. angefertigt.

Schulze, prompte u. billige Ausführung. 14/16

Goldgasse 21. Carl Eichhorn, Goldgasse 21.

Erster Laden in Borsbachen von der Langgasse.

Landes-Versammlung der Nationalliberalen Partei.

Sonntag, den 13. Dezember 1896, Nachmittag 3 Uhr, findet im Hotel Casino zu Höchst a. M. die Landes-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins statt, zu der alle Parteigenossen aus Nassau eingeladen werden.

Tagesordnung: Rede des Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gösschen aus Frankfurt a. M. über die Stellung der nationalliberalen Partei in der Gegenwart; Bericht des Herrn Rechtsanwalt Häuser zu Höchst über den Berliner Delegenten.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1896. F 414

Namen des Landes-Comites:
Professor Dr. Heinrich Fresenius.
Rechtsanwalt Dr. Henn.

General-Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.

Zu der am Sonntag, den 13. Dezember, Mittags 12 Uhr, im Hotel Casino zu Höchst a. M. stattfindenden General-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden laden wir hierdurch die Vereinsmitglieder höchst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung: 1. Bericht des geschäftsführenden Ausschusses über die Geschäftsführung des Landes-Comites; 2. Neuwahl des Landes-Comites; 3. Änderung der §§ 2, 6, 10 und 11 der Statuten; 4. Besprechung über den Ausbau der Organisation des Wahlvereins; 5. Einige Wünsche und Anträge von Mitgliedern.

Nach Schluß der General-Versammlung gemeinsames Mittagessen, das trockne Gebed zu 2 M., im Hotel Casino, wohin daran teilnehmende Herren ihre Anmeldungen bis spätestens zum 12. d. M. richten wollen. F 414

Wiesbaden, den 5. Dezember 1896.
Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses:
Professor Dr. Heinrich Fresenius.
Rechtsanwalt Dr. Henn.

Schellische 25 Pfennige
bei Henning, Karlsstraße 2.

Regenschirme aller Preislagen
für Kinder, Damen und Herren von Mk. 2.— an.
Herren-Toilette-Artikel,
als:

Lein. Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Papierstoffwäsche von Mey & Edlich,
Hosenträger.

Glacé-Handschuhe, Cravatten aller Arten
in reicher Auswahl, nur gute Qualitäten, billigst bei

Carl Braun, u. Kappenhäuser,
13. Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13.

Blinden-Anstalt.

Wieder steht Weihnachten vor der Thür. Weihnachtsfreude und Weihnachtsglück strahlt in aller Herzen. Innigst blicken wir hierbei, wie früher auch unserer Blinden genetzen zu wollen und uns zu helfen, diesen Kämpfern, die mit feindlichen Augen den Weihnachtsglück nicht zu schenken vermögen, ein frohes Fest zu bereiten, damit um so höhere Festfreude ihr inneres Leben erhelle.

Heft alle unsere Hörlinger sind völlig vermögenslos und auf die werthaltige Rätselkiste ihrer Mütterchen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unseres Weihnachtshilfe nicht vergessen hinausgeht.

Gütige Gaben werden an der den unterzeichneten Vorstands-Mitgliedern mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Inspector der Blinden-Anstalt, Walmühlestraße 13, der Wirthschafterin im Blindenheim, Emserstraße 51, Herrn Kaufmann Enders, Michelsberg 32, und dem Tagbl.-Verlag. F 279

Der Vorstand der Blinden-Anstalt:
Graub., Rentner, Walmühlestraße 13.
Henschel, Rentner, Alteheimerstraße 74.
Dr. Heller, Notar, Friedrichstraße 30.
Kraemer, Notar, Emserstraße 59.
Hoch-Pflüger, Rentner, Emserstraße 58.
Erekkel, Landrat, Doyenstraße 20.
Hehorst, Rentner, Weingartenstraße 18.
Sartorius, Landes-Direktor, Rheinstraße 26.
Winkel, Hauptlehrer, Emserstraße 73.

Preise fest. Garantie 1 Jahr. Möbel-Lager der Gewerbehalle

zu Wiesbaden,
E. G. mit unbegrenzter Haftpflicht (gegr. 1862),
10. Kl. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung completer Salons, Speise-, Wohn- und Schlafräume-Einrichtungen. Größtes Auswahl aller sonstiger Arten Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, sowie in Stühlen, Spiegeln und fertigen Bettten.

Sämtliche Gegenstände sind durch die Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt. Der größte Theil eignet sich zu
15545
passenden Weihnachts-Geschenken.

Visitenkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten,
überhaupt alle Drucksachen für den
Privat- und Geschäftsverkehr
werden rasch, gut und zu mässigsten Preisen
angefertigt

in der Buchdruckerei

von
Carl Schneegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schneegelberger),

26. Marktstraße 26.

Wir bitten, um Verwechslungen
zu verhindern, bei Bestellungen besonders
darauf zu achten, dass sich unser Comptoir
nicht an der Strasse, sondern
im Hofe links, Parterre, befindet.

Patent-Holzstöß-Gefäße, wasserdicht und unzerbrechlich, besonders empfehlenswert, als:

Schüsseln, Wassereimer, Gläser-
wannen, Frühwannen *et cetera*.

Am festigen Preise mit großem Erfolg eingeführt. 14896

Franz Flössner,
Friedrichstraße 6.

Grosses Möbel-Stofflager

in Crepe, Granit, Hips, Fantasy,
Seide, Elbersfelder und französische Fabrikate, uni
und gepresste Plüsch, Plüschtröste, Plüsch
mit Seiden-Untergrund.

Former empfohlen wie:
Molton, Wolfkries, Filzstühle für Stickerien,
Cretonne für Vorhänge und Möbelbezüge. 14890

Wiesbaden,
J. & F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10.

Vejet Alle!

Gerbenarbeiten werden unter Garantie nach Maß angefertigt.
Holen 350 M., Neuerlicher 9 M., Röde gewendet 6 M., sowie
get. Kleider gereinigt und repariert bei 10. Kl. Kleber, Herren-
Schneider, 15. Kl. Selenfurth, 15. Kl. Reichb. Mühle-Schöffer, 14875

Braut-, Gesellschafts- u. Balltriküren,
elegante Ausführung. Damentriküren in Abonnement, billige,
prompte Bedienung. 14893

Karlsstraße 88. H. Küttin, Damentriküren,
Clavier-Unterricht erhält Louis Schare, Klavier-
Kammer, Friedrichstraße, 36. 12975

Sämtliche Kleiderstoffe

Frankfurt a. M.,
5. Am Salzhaus 5.

verkaufe ich

zu Weihnachten

mit grossem Rabatt.

Karl Perrot, Elsässer Zeugladen

1. Kl. Burgstraße 1, Ecke der Gr. Burgstr.

Bur Aufklärung!

Meiner werthen Kundschafttheile ich
hierdurch mit, daß ich meine **Speditions-**
Gefäße nach wie vor weiterführe.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß eine
neidische Concerrenz firma das Gegenstell
ausgeschreibt hat und will ich oben gefragtes
nur als Berichtigung gegen solch unlauteren
Bewerb klarstellen.

Ich halte mich nach wie vor meiner
werthen Kundschaft, sowie einem hochlöblichen
Publikum bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll

C. Reppert,
4. Rheinbahnstraße 4.

15522

Feinste Süßrahmbutter, täglich frisch, pro Pf. M. 1.20,

Schmalz, garantirt rein, 45 Pf.

D. Fuchs, Saalgasse 2. 15537

Mandeln w. jederzeit frisch gemahlen Pf. 60 Pf.,
sämtliche Confectionartikel zu billigen Preisen,
Confectionartikel per Pf. 18, 20 und 22 Pf.,
Citronen, Orangeat Pf. 70 Pf., Citronen 8 Pf.

J. Schaub, 15544

Grabenstraße 3 und Röderstraße 19.

Gemischte Marmelade

pro Pf. 25 Pf. 15129

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

General-Anzeiger

für
Nürnberg-Fürth.

Correspondent von und für Deutschland,
deutsche und verbreitete
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unbabhängig, erscheint täglich — außer
Samstag — in 3 bis 20 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist
Publikations-Organ von über 200 Zeitungen, Militär,
Post, Polizei, Bahnen und Gemeindebehörden und
zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet
täglich reichlich Belehrung, sowohl in Tagesnachrichten aus
allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem eignen
Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen,
Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 M. 50 Pf. vierter Abtheil.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das
erste und wichtigste Insertions-Organ

(Auflage 20,000 bis 29,000 Exemplare)
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art lädt der
General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner
großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg
zurück.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit-

Spalten, bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die
Auflage mit 60 Pf. für die Gesamtauflage mit 95 Pf.
berechnet.

Friedrichstraße 9, 2,

zwei auch drei Zimmer ohne Mäbel mit
Bedienung, auf Wunsch mit Pension, zu
vermieten.

8105

Sämtliche Kleiderstoffe

Frankfurt a. M.,
5. Am Salzhaus 5.

verkaufe ich

zu Weihnachten

mit grossem Rabatt.

Karl Perrot, Elsässer Zeugladen

1. Kl. Burgstraße 1, Ecke der Gr. Burgstr.



14507

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 578. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 10. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

Eine einzige Überzeugung, die feststeht und das Leben erhält, ist mehr, als wirkt mehr, als tausend Vorstellungen, mit denen wir spielen. Diese tausend Vorstellungen, in denen der Geist hin und her schlägt, geben den Schein des Reichthums, der Vieles blendet.

Gläser.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Arme Thea.

Roman von Rudolf Straß.

Herr Heinlein lächelte gutmütig. „Sie ich 'n Gedankenleser! Aber nu' zum Geschäft!... Da seien Sie 'mal'... er reichte dem Andern ein Zeitungsblatt herüber. Es schien, soweit Georg in der Dämmerung erkennen konnte, ein illustriertes Wochblatt zu sein. Die Buchstaben: „Paprika“ glänzten seitwärts darüber.

„Das hab' ich gegründet!“ sprach der rundliche kleine Herr... „... so in der Art vom „Gil-Blas illustriert“... wissen Sie... so etwas sieht uns... was ordentlich Paprika, das in allen Barberjalousien und den Wiener Cafés aufliegt und in breitem Streifband ins Haus geschickt wird. Dann kommen auch die Annoncen und 's ist ein Haufe Geld zu machen! Aber vorherher geht's ganz sinn damit.“

„Das wundert mich nicht!“ meinte der Sportmann trocken.

„Um, warum geh's Frau?“ fuhr der Andere eifrig fort... „... weil der Redakteur nichts sagt. Du lieber Gott... so... der Mann tut's billig... aber es ist auch danach... da braucht ich einen neuen Menschen!... Ich... einen eleganten Kerl, der immer unterwegs ist... sieht sich er draußen in Hoppegarten und lädt sich bei 'nem Gläser Punsch von irgend einem grünen Metzgerbuden die Stollengasse auszuhauen, und da ist er schon wieder im Boudoir des Schulmutter Lulu oder der Gilli drinnen oder einer... und interviewt sie, wie sie als Künstlerin über das Heirathen, die Puffarmee, die moderne Kleidung und den Aufzug auf der Bühne denkt... halte nichts davon, ist unser Mann schon wieder weiter. Zu Sorge des Reichthums führt er einen Abgeordneten mit gespielter Beleidigung an: „Herr Doctor... wie steht's mit den neuesten Entwicklungen des Bormotiv?...“ und gleich darauf ist er wieder im Specialitäten-Theater... kleine Vormittagsspiele vor geladenem Publikum mit falem Bühnen und 'ner Flamenco hinterher... schen Sie... das ist ein Leben... das wär' was für Sie...!“

„Für mich?“

„Freilich... Sie sind jung... mit der ganzen Lebendigkeit vertraut... Es kommt mir auf 50... 75 Thaler im Monat nicht an, wenn Sie sich gut hineinarbeitet! Sie können's! Hingegen... der Baron... ich meine den Mann, der die Sache jetzt singt... ja... lieber Himmel... an jenem feindlichen Namen ist es eben nichts mit ihm! Ein alter, unbeschämlicher Herr... so ist eben Alles nur mit den Fingerhüpfen an... und dann... wissen Sie... ich bin ja nicht trübe... Das Blatt soll ja Klassik bringen... Hofblasen... Konservenklassik... Stadtklasse... allen Klostisch... und Alles eben ordentlich mit Paprika... Der Name ist gut... meine Erfindung... aber wenn der der Redakteur schon ein Jahr in fester Juristenzugangshilfe zugebracht hat... das schadet doch ein bisschen beim Publikum. Ein Jahr hat der alte Baron nämlich gesessen. Wie er... noch als ganz feudaler Kammerherr, was er natürlich längst nicht mehr ist... mal

einen Wechsel zu unterschreiben hatte, da dachte er plötzlich, er heiße nicht mehr Freiherr von Hoffsäder, sondern... Georg ruht auf... Hoffsäder... hören Sie...?“

„Ja!... Seiner Name!... Nicht? Und was nun?

Das Schlimmste ist: der alte Herr und sein Mädchen sind immer befreit. Manchmal ist er 'nen halben und ganzen Tag überhaupt nicht zu sprechen! Nun frag ich Sie selbst...“

„Hab' eine Tochter?“

„Ja. Ich glaube. Aber nicht hier. Ingridivio in der Provinz bei Verwandten...“

Arme Thea! Jetzt wurde Georg die Scenen gestern früh im Eisenbahncoupe starb und er begriff, worum der schmucke Regierungsdienst das junge Mädchen so traurig angelebte und so selbst am „Arme Thea!“ gelacht hatte...“

„Es tut mir leid, meine Herren...“ Gilli schaute

die hübsche Lulu am Arm wie eine Puppe mit sich schleifend, in das Zimmer... aber ich muß Adieu sagen. Die Kunst ruht. In einer Stunde muß ich vor einem Dogen-Denkmal aus der Provinz und einem Schloß Freibislets an diesem schönen Sommerabend den Prinzen Orlofsky aus der „Fledermaus“ verzaubern. Kommen Sie vielleicht auch ins Theater, Herr Lieutenant?“

„Für heute, gnädiges Fräulein, muß ich mir Urlaub bitten!“ Der Ge-Hofstarr erhob sich, lächelte den beiden Mädchen und Mama Spiegel, die ihm mechanisch ein seitiges

„Kommen Sie bald wieder!“ mit auf den Weg gab, in tadeloser Höflichkeit die Hand, verbeugte sich vor den Gallinarien-Spielerinnen und stieg mit wütrem Kopf die Treppe hinunter.

Heinlein war ihm gefolgt.

„Soll ich Sie 'ne Strecke mitnehmen?“ fragte er, auf sein Coupee deutend, und seige, da Georg verneinte, helleren Tones hinzug: „Also überlegen Sie sich den Fall... zum Donnerwetter... Mann... so billig wie Bromberger sind die Probstmannen hier in Berlin nicht. Das werden Sie später schon noch zu ihrem Schaden erlernen!“

„Sie sollen den Baron ja nicht verdrängen!“ rief er ihm noch, als den Wagen zu... „... Sie sollen mit ihm zusammen arbeiten!... sagen Sie mir morgen Nachmittag auf dem Nennen in Karlshorst Bescheid!“

„Wahnsinn, Herr Tector!“

Die Pferde zogen an und entführten den helleren, kleinen Herrn. Weit hinlang das Donner der Hufe durch

die kleine Straße und zögerten sich die majestätischen Gestalten des Kutschers und des Dieners von dem grauen Abendhimmel ab.

Er sollte mit dem Baron zusammen arbeiten!... Georg schleppte in tiefem Stium durch den Tiergarten.

Daum. Dann würde er auch Thea wiedersehen!... jeden Tag wahrscheinlich!

Und was war damit gewonnen?

Gewiß. Sie that ihm leid. Aber um des armen Mädels willen konnte er doch nicht eine solche Beschäftigung übernehmen, in die Dienste eines Mannes treten, dem es wahrscheinlich einen großen Theil seines Unglücks verdankte.

Aber andererseits... Es giebt ein Sprichwort: „Halte, was Du hast!“ Und hier in Berlin etwas zu haben — die Ekelzinn dämmerte seinem Kleinmuth immer mehr auf, — das war ein schwererer Stich Arbeit, als sich ein lebenslanger Aufsatz-Lieutenant trümmern läßt.

Und Thea... er ärgerte sich über seine Gedanken... immer wieder Thea! Aber wie ungünstig mügte jetzt die arme Kleine sein, wie bitterlich enttäuscht, die heute Morgen so übermüdet und solz auf ihrer Flucht nach Berlin ihm gegenübergefeixt hatte.

Heute wußte sie wohl schon die ganze Wahrheit oder erfuhr sie in den nächsten Stunden.

Und dann... dann stand sie ratlos und verzweifelt

da. Was sollte so ein armes, kleines Mädchen denn machen? Sie konnte in Berlin zu Grunde gehen, wenn man ihr nicht half.

„Wenn ich diese Stellung annehme...“ entschloß Georg bei sich... dann geschieht es nur um dieser kleinen, lieben Thea!“ Die wird' ich denn doch vor Heinlein und Konföderen retten!“

Dabei mußte er selbst trotz seines Trübsinns beinahe lachen. Er hatte es nötig... er, dem selbst das Wasser schon bis zur Knie ginge, sich auch noch um andere Menschen zu kümmern!

In der Zeit seines Glücks hatte er das auch nie gethan, sondern gleichmütig als eleganter Lebemann mit eben solchen Genossen die Dinge an sich vorübergehen lassen. Sentimental, leidenschaftliche Aufwallungen, unbestimmte Sehnsucht und melancholische Nachdenklichkeit verbogen sich in diesem Kreise lächerlicher Eigener von selbst. Denn sie machten lächerlich.

Ja gewiß... er hatte als ein recht kalter, verderbter Bengel in den Tag hinein gelebt... Georg Tector sah das seufzend ein. Aber wie kam er jetzt dazu, daß Andere um zu empfinden?... jetzt, wo Roth und Sorge auf ihm lasteten und ihn eigentlich doppelt egoistisch machen mußten?

Stattdessen einen melancholischer Drang, sich an Andere anzuhängen, einen Genuß zu thun!

Der kleine Sportmann begriff das nicht. Er wußte nur, daß das blaue, träumerische Gesicht, von dem er diesen Morgen im Getümmel des Bahnhofs Abschied genommen, ihm durchaus nicht den gewohnten und flüchtigen Sinnen-angst ereigte, sondern eine tiefe, mildewige Zärtlichkeit, in der er sich selbst als ein weit besserer und anständiger Mensch vorsah.

„Werkmeister!“ dachte er bei sich... „aber wenn das die erste Wirkung der Roth ist, daß man andere Menschen lieb bekommt und ihnen helfen will, dann kann ja noch Manches gut werden!“

VIII.

Negen... Negen... endlos trüfender, rauschender Regen. Grauer Himmel über nassen Asphalt... ein Meer von gräßlichen Regenwürmern auf den schmutzigen Straßen, Nässe und Feuchtigkeit überall... Thea wäre am liebsten zu Hause geblieben, als Herr von Hoffsäder sich am nächsten Tag zum Besuch des Klemens rührte, den grauen Cylinder ausbüstete, einen Bleistift ansetzte und ein leeres Opernglas-Futteral umhing.

Aber sie wollte ihn nicht allein lassen... keine Stunde mehr... und schritt fröstelnd an seinem Arm und unter seinen Schirm sich drückend, zum Bahnhof Friedrichstraße.

Herrn schüttete der übliche Haustampf um die Coupees. Die Grätzige führte halbseit aus der rüstigen, schiefgewölbten Halle weiter in die graue Welt hinaus. Selbst in den prunkvoll ganz vorne rollenden Sonderwagen des Union-Klubs schlummerten nur spärliche Uniformen und braungelbe Paläto's und ganz vereinzelte Damenhüte.

Bei dem Hundewetter ging nur blau, wer mußte, ein fragwürdiges Hundelein, das schlafig durch die regenbündigen Schiebern auf die vorbeladenen Kartoffelkäfer starrte. Freilich, an einem solchen Tage konnte man auch einen großen Coup machen! Der glatte, aufgeweichte Boden veränderte alle Chancen. Die leichtgewichteten Bäude hatten Oberwasser — es konnte eine ganze Reihe von Stürzen geben und unabsehbare Odds, wenn man den rechten Aufseiter trug.

Trübselig waten die Gruppen mit hochgezuppten Rocktragen und gegen den Wind gedrehten Schirmen vom Bahnhof über den gelben Kiedweg durch das summervolle Stangenholz zum Kennplatz. Das helle Schmettern des Mistil sang hente wie Hohn über die weiße Blüte mit ihren treibenden Busch- und Baumgruppen, dem dampfenden Waldbach und dem künstlichen See, in dem die Ringe der Regentropfen durcheinanderzitterten. (Wortstellung folgt.)

Volligstes und nützliches Weihnachts-Geschenk

findet man direct in der Strickerei

Ellenbogengasse 11, neben dem Neubau.

Geistreiche Arbeitswollmäuse und Meherjassen, sehr stark,

von 1,50 an bis zu den feinsten Jagdwässen, Unterhosen u.

Jacken, gestrickt u. gewebt, 75 Pf. Normal- u. Stockhemden

88 Pf., Damen-Hosen u. Mäntel 45 Pf., allerlei Kinder-

Kleidchen, Mützen, Jackchen, Sammeln, Ankleider,

Wollbinden, Kapuzen, Handtücher, alle Sorten, in Hand-

u. Maschinennarbeit, zu bekannt billigen Preisen. Große

Auswahl in Strümpfen u. Socken in Wolle, Halbwolle,

Seide, Zwirnen u. Baumwolle von 15 Pf. an, bei 3 Paar

billiger. Ferner Gelegenheiten in Pariser Damen- und

Kinder-Schürzen von 25 Pf. an, alle Neuerheiten. Besonders

schéle ich prima Strickwolle in allen Farben, selbst-

neue Schafwolle 1/2 Pf. 68 Pf. Starke Wamm-

190 Pf. Sämtliche Strick- u. Webartikel

nach jeder Größe angefertigt u. ausgebessert. 1595

Fr. Neumann.

Butter.

kleinstes Bayrisches Landbutter, täglich frisch in Eßgut-

en eingetrocknet, offeriert ein Wiederholer und Groß-

meister, 1 Pfund 96 Pf.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel-Confidencier,

Quellenstraße 49, gegenüber der Kaiser- u. Platzerstraße.

Telephon 418.

Conditorei W. Franzen,

4. Wilhelmstraße 4,

im Hause des Herrn Hofgärtner Weber,

empfiehlt zu Weihnachten grosse Auswahl in:

Lübecker Marzipan-Torten,

Marzipan-Corfeet,

Macronen-Corfeet,

pr. Mandel-Speculatius etc.

Prima Mandeln,

ganz und gerieben, per Pf. 80 und 100 Pf.

Mandelmutterne per Pf. 6

Citronat und Orangeat

per Pf. 70 Pf.

La Grieß-Kastanade per Pf. 30 Pf.

Rosinen, Karamellen, Sultaninen, Haselnüsse, franz.

Walnüsse, Dauer-Waren, amer. Kepf.

empfiehlt

H. Zimmermann,

Neugasse 15.

Spielwaren für Puppenküchen

empfiehlt billig

Eduard Stemmler,

6. Michelsberg 6.

Zur Weihnachtsbäckerei

süsse Mandeln, täglich frisch gerieben, bittere Mandeln, Haselnusskerne, Citronat, Oro-geat, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, re' gemahl. Ceylon-Zimmt, Vanillin, Ville-Chocolade, Vanille, Ammonium, Lauener Colonial-Syrup, Cardamomen, Potasche, Backoblaten etc. etc.

Feinstes Confectmehl

empfiehlt

A. Schirg (C. Mertz),
Schillerplatz 2.

Backe mit Schneeflocke!

Weihnachts-Ausstellung.

Bambus- u. Malaka-Bohrmöbel.

Eigene Fabrikat.

Sessel, Stühle, Blumentische, Sodder, Thee- u. Kaffeetische, und Barhocker, Kanzleimöbel, Dienstmöbel, und Paravane.

Nicht Vorräthiges wird nach Wohl u. Reichtum angeferichtet.

Schulze, prompte u. dillige Ausführung. 14167

Goldgasse 21. Carl Eichhorn, Goldgasse 21.

Erster Laden in Nordrhein von der Raugasse.

Landes-Versammlung der Nationalliberalen Partei.

Sonntag, den 13. Dezember 1896, Nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel Casino zu Höchst a. M. die Landes-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins statt, zu der alle Parteigenossen aus Nassau ergeben eingeladen werden.

Tagesordnung: Rede des Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gösschen aus Frankfurt a. M. über die Stellung der nationalliberalen Partei in der Gegenwart; Bericht des Herrn Rechtsanwalt Häuser zu Höchst über den Berliner Delegentag.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1896. F 414

Namen des Landes-Comites:
Professor Dr. Heinrich Fresenius.
Rechtsanwalt Dr. Henn.

General-Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.

Zu der am Sonntag, den 13. Dezember, Mittags 12 Uhr, im Hotel Casino zu Höchst a. M. stattfindenden General-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden laden wir hierdurch die Vereinsmitglieder höchst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung: 1. Bericht des geschäftsführenden Ausschusses über die Geschäftsführung des Landes-Comites; 2. Neuwahl des Landes-Comites; 3. Änderung der §§ 2, 6, 10 und 11 der Statuten; 4. Bericht über den Ausbau der Organisation des Wahlvereins; 5. Einige Wünsche und Anträge von Mitgliedern.

Nach Schluß der General-Versammlung gemeinsames Mittagessen, das trocken Gedekt zu 2 Mk. im Hotel Casino, wohin daran teilnehmende Herren ihre Anmeldungen bis spätestens zum 12. d. M. richten wollen. F 414

Wiesbaden, den 5. Dezember 1896.
Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses:
Professor Dr. Heinrich Fresenius.
Rechtsanwalt Dr. Henn.

Schellische 25 Pfennige
bei Henning, Karlsstraße 2.

Regenschirme aller Preislagen
für Kinder, Damen und Herren von Mk. 2.— an.
Herren-Toilette-Artikel,
als:

Lein. Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Papierstoffwäsche von Mey & Edlich,
Hosentrüger.

Glaçé - Handschuhe, Cravatten aller Arten
in reicher Auswahl, nur gute Qualitäten, billigst bei

Carl Braun, Kürschnerel.
13. Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13.

Blinden-Anstalt.

Wieder steht Weihnachten vor der Thüre. Weihnachtsfreude und Weihnachtsglück strahlt in allen Herzen. Innigst bitten wir hierfür, wie früher auch unserer Blinden, gegeben zu wollen und zu helfen, diesen Armuten, die mit leidlichen Augen den Weihnachtsglück nicht zu schenken vermögen, ein frohes Fest zu bereiten, damit um so höhere Freudekreise ihr inneres Leben erhelle.

Heft alle unsere Bößlinge sind völlig vermögenslos und auf die weithinige Märschleide ihrer Mitleidens am gesetzten. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsschätze nicht vergelten hinangeht.

Gütige Gaben werden außer von den unterzeichneten Vorstands-Mitgliedern mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Inspector der Blinden-Anstalt, Wollmühlstraße 13, der Wirthschafterin im Blindenheim, Emserstraße 51, Herrn Kaufmann Enders, Michelsberg 32, und dem Tagbl. Verlag. F 279

Preise fest. Garantie 1 Jahr. Möbel-Lager der Gewerbehalle

zu Wiesbaden,
E. G. mit unbegrenzter Haftpflicht (gegr. 1862),
10. Kl. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung completer Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl aller sonstiger Arten Polster-, Kästen- und Küchenmöbel, sowie in Stühlen, Spiegeln und fertigen Betten.

Sämtliche Gegenstände sind durch die Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt. Der grösste Theil eignet sich zu
15545
passenden Weihnachts-Geschenken.

Visitenkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten,
überhaupt alle Drucksachen für den
Privat- und Geschäftsverkehr
werden rasch, gut und zu mässigsten Preisen
angefertigt

in der Buchdruckerei

von
Carl Schmelegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schmelegelberger),
26. Marktstraße 26.

Wie bitten, um Verwechslungen
zu verhindern, bei Bestellungen besonders
darauf zu achten, dass sich unser Comptoir
nicht an der Strasse, sondern
im Hofe links, Parterre, befindet.

Patent-Holzstoff-Gefäße, wasserdicht und unzerbrechlich, besonders empfehlenswert, als:

Schüsseln, Wassereimer, Gläser-
wassen, Fußbadewannen **et c.**
Am heissten Tage mit grossem Erfolg eingeführt. 14696

Franz Flößner,
Wollmühlstraße 6.

Grosses Möbel-Stofflager

in Crepe, Granit, Rips, Fantele.
Seide, Elbersfelder und französische Fabrikate, uni
und gepresste Plüsch, Plüschtasche, Plüsch

mit Seiden-Untergwand.

Farben empfehlen wir:

Molton, Wollfries, Filzstühle für Sticksägen,

Cretonne für Vorhänge und Möbelbespannung. 13550

Wiesbaden,
J. & F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10.

18029

Lejet Alle!

Große Ausübung werden unter Garantie nach Wohl angefertigt.
Höfen 3.50 Mk. Niedergerber 9 Mk. Höhe gewendet 5 Mk. sowie
gez. Melder gereinigt und repariert der H. Sieber, Herren-
schoeber, 15. Heimstraße 15. B. Reich. Mühle-Collection. 14675

Brantz, Gesellschafts- u. Ballfrüchten,
elegante Ausbildung. Damenfrüchten in Abonnement, billige,
prompte Bedienung. 14393

Karlsstraße 83. H. Kühn, Damenträger.

Clavier-Unterricht ertheilt Louis Scharr, Royal-
Kammermus. Friedrichstraße 36. 12975

Sämtliche

Kleiderstoffe

verkaufe ich

zu Weihnachten
mit grossem Rabatt.

Karl Perrot, Elsässer Zeugladen

1. Kl. Burgstraße 1, Ecke der Gr. Burgstr.



Bur Aufklärung!

Meiner werten Freundschaft thiele ich
hierdurch mit, daß ich mein **Speditions-**
Gefäß nach wie vor weiterführe.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß eine
neidische Concerrenz firma das Gegenthell
ausgeschrengt hat und will ich oben gefragtes
nur als Verstärkung gegen solch unlauteren
Bewerb klarstellen.

Ich halte mich nach wie vor meiner
werten Freundschaft, sowie einem hochlöblichen
Publikum bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll

C. Reppert,
4. Rheinbahnstraße 4.

15522

Feinste Süßrahmbutter,
täglich frisch, pro Pf. Mk. 1.20,

Schmalz, garantirt rein, 45 Pf.

D. Fuchs, Saalgasse 2. 15537

Mandeln w. jederzeit frisch gemahlen Pf. 60 Pf.,
sämtliche Confectaristat zu billigen Preisen,
Confectmisch. per Pf. 18, 20, 22 Pf.,
Citronen, Orangeat Pf. 70 Pf., Citronen 8 Pf.
J. Schaub, 15344
Grabenstraße 3 und Norderstraße 19.

Gemischte Marmelade per Pf. 25 Pf. 15129

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

General-Anzeiger

für
Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland,
gelehrte und verbreitete
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
impartisch und unabhängig, erscheint täglich — außer
Samstag in 3 bis 20 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist
Publizations-Organ von über 200 Justiz, Militär,
Post, Bahnh. und Gemeindebehörden und
zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet
täglich reichlich Bestoff, sowohl in Tagesnotizen aus
allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus den eignen
Baterlanden, als auch in Abhandlungen, Erzählungen,
Romanen u. s. w.

Beigabepreis nur 1 Mk. 50 Pf. vierstellig.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das
erste und wichtigste Insertions-Organ

(Auflage 26,000 bis 29,000 Exemplare)
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art lädt der
General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner
großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg
zurichten.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit-

Spalten, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einige Blätter) werden für die
Schriftausgabe mit 60 Pf. für die Bekanntmachung mit 95 Pf.
berechnet.

Friedrichstraße 9, 2,
zwei auch drei Zimmer ohne Wöbel mit
Bedienung, auf Wunsch mit Pension, zu
vermieten.

8105



14507

Amtliche Anzeigen**Offizielle Bekanntmachung.**

Steuererklärung für das Steuerjahr 1895/96.
Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Beflamm. S. 175) wird hiermit jeder bereitwillig mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuererklärung über sein Jahresinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1897 dem unterzeichneten Vorliegenden der Veranlagungs-Kommission schriftlich oder zu Prototyp unter der Veranlagung abzugeben, daß die Angaben nach seinem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zu konsequieren, zu folge:

Willeinstlich unrechtmäßige oder unvollständige Angaben oder wissentlich Verfälschung von Einkommenen in der Steuererklärung sind im § 36 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die oben bezeichneten Steuererklärungen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht zugesandt ist.

Die Einwendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist ausdrücklich aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Verkäufern, Vermietern von 10 bis 12 Uhr, in den Geschäftsräumen der Unternehmungen: Römerstraße 10, Zimmer 1, 2, 4, 5, zu Prototyp entgegen genommen.

Wird die Abgabe zu Prototyp vorgezogen, so sind an Hause vorher die erforderlichen Zahlensummen und Berechnungen und bestehender Bogen zusammenzufassen. Die Einwendung und die Belege dazu sind mitzubringen. Aber auch im Falle einer schriftlichen Declaration wird zur Vermeidung von Verhandlungen und Müßigkeiten dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung gegenüberliegenden Berechnungen an der obigen Formular beizumessen (Seite 3 und 4) oder besser noch auf einer besonderen Kartei mitzutragen. Steuererklärung, welche gemäß § 26 des Einkommensteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Beflamm. S. 184) auf dem Belege der Veranlagungsanzeige Gedruckt machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist auf dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Prototyp abzugeben.

Auf die Verpflichtung höher eingetragener Vermögensanzeiger bei der Veranlagung der Ergänzungserklärung kann nicht gerufen werden. Die Ergänzungserklärung wird dieses Mal auf 2 Jahre veranlagt.

Willeinstlich unrechtmäßige oder unvollständige wissentlich Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab, Vermittags 10-12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Römerstraße 11, Zimmer No. 5, auf Verlangen kostlos verabfolgt.

Alle Preise bitte ich lediglich zu abstreifen: An den Herrn Vorliegenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Römerstraße 11.

Der Vorliegende
der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.
Wiesbaden, Regierungspräfekt.

Nichtamtliche Anzeigen**Webergasse 2, im Entresol.**

Von Sonntag, den 6. Dezember 1896.

Nur auf einige Tage Ausstellung des größten

Rigi-Relief,
Kunstwerk absolut 1. Ranges.

Maßstab 1 : 1500.

Länge 3 Meter, Breite 5 Meter, Bodenfläche 40 Quadratmeter.

Mit getreuer Darstellung aller renommierten und frequentirtesten Hotels und Pensionen, der Dörfer und Seebuhnen &c. &c. Mit automatischen Betrieb summirt. Rigi-Bahnen, der Gotthards-Bahn und Dampfschiff-Fahrten auf dem Bierwaldstatter und Zugsee, sowie naturgetreuer Darstellung des Rigi bedeckter Berggipfels und Wasserfälle.

Von Morgens 10-9 Uhr Abends. Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder die Hälfte. Für Schulen Preisdemerkung.

Morgen

Freitag, den 11. Dezember cr.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags
2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend:

Große Schuhwaaren-Versteigerung

im Auctionslokal F 228

3. Adolphstraße 3.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Tagator.

Prima Mandeln

per Pf. 55 Pf.

sowie sämtliche Süßigkeiten und Backartikel

billigt bei 14893

Carl Stahl, H. Roos Nachf.,

Mezergasse 5.

Flaschenbier.

Hiermit gestatte ich mir, einem hochgeehrten Publikum und geschätztem Bekanntenkreise die erg. Mittheilung zu machen, dass ich die Niederlage der

Exportbier-Brauerei von Gebr. Röhrle, Giessen,

übernommen habe und empfehle ich deren, mit den ersten Preisen ausgezeichneten

feinen Flaschen-Exportbiere.

Röhrle's Pilsener Brauart

Röhrle's Franziskaner, pr. 1/2-Ltr.-Fl. 15 Pf.

dunkel, altbayrische Brauart,

Röhrle's Porter, ein extra kräftiges Gesundheits- und Kraftbier, d. besten englischen Porter völlig ebenbürtig.

per Originalflasche 25 Pf.

Ein Probe-Auftrag wird die Vorzüglichkeit der gelieferten Biere bestätigen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schneider, Weinhandlung.

Kellerei: Moritzstrasse 39,

Büro: Kaiser-Friedrich-Ring 104.

Ernst Eyring.**Ausverkauf**

sämtl. Gold- u. Silberwaaren z. u. u. Einkaufspreisen
Tannusstrasse 31, 1 Stiege hoch. 15355

Ausverkauf wegen Umzug.

Die Firma

I. Webergasse 1. Franz Schirg, I. Webergasse 1,

muss ihre Lokalitäten räumen und gibt auf alle Baar-Einkäufe einen

Extra-Rabatt von 20%.

Restparthien in Unterzeugen, alle Fantasieartikel, als:

Theater- u. Concert-Capotten u. Echarpes, Kindermützen, Caputzen, Schulterkragen, Tücher, Tricottaillen, sowie Herrenkragen, Manschetten u. Cravatten

werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.



14507

Vortrag des Herrn Admiral Werner
Donnerstag, den 10. Dezember, 8^h Uhr Abends, im
Christlichen Arbeiterverein, Rittergasse 4, über
„Seebilder“.

Gäste haben freien Zutritt

Herren- u. Damen-Wäsche

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen, auch
Anfertigung nach Maass unter Garantie
für Haltbarkeit und tadellosen Sitz.

Taschentücher

(weiss und bunt) in Leinen, Batist und
Seide, von den einfachsten bis zu den feinsten
Qualitäten,

Damen-Chemisettes und Garnituren,

Cravatten, Kragen u. Manschetten

in allen Preislagen,

Haus- und Zierschürzen

empfiehlt

Heinrich Leicher,

25. Langgasse 25.

P. S. Aufträge auf Wäschegegenstände nach
Maass erbitten ich mir rechtzeitig, damit solche
auf das Sorgfältigste und Pünktlichste vor dem
Feste ausgeführt werden können. 14475

Teppiche und Portieren,
welche sich sehr zu Weihnachts-Geschenken eignen,
gebe ich einem Posten sehr billig ab. 15435

Georg Hillesheimer, Oranienstrasse 15.

“APENTA”

Das beste natürliche Ofener Bitterwasser.

Gefüllt an den Uj Hunyadi Quellen, bei Ofen
UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH
UNGARISCHEN REICHSANSTALT (Ministerium des Acker-
baues) Budapest. 14312

Einstärkeres und günstiger zusammen-
gesetztes natürliches Bitterwasser ist
uns nicht bekannt.

PROF. DR. LEO LIEBERMANN,
Königlicher Rath, Director der Kön. Ung.
chemischen Reichsanstalt, Budapest.

Dieses Wasser ist zu den besten Bitter-
wässern zu rechnen und ist auch als
eine der stärksten zu bezeichnen.

GRÄFENMATH PROF. O. LIEBREICH, M. D.
Berlin.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasserhändlern.

Hohenzoller-

Mäntel, ganz gefüttert, mit abknöpfbarer Peterine
und ganz gefüttert von 12 Mk. an.
Herren-Paletots von 10 Mk. an.
Herren-Lodenjoppen von 5 Mk. an.
Herren-Buckskinshosen von 3 Mk. an.
Knaben-Anzüge und Mäntel von 2.50 Mk. an.

C. Wilh. Deuster, Oranienstr. 12.

Billige,
aber stregn festo
Preise.

Lieferant des Beamten-Vereins.
Keine Ladenmiete, deshalb bill. wie jede Concurrenz am Platze.

15235

Ihre Kgl. Hoheit der Frau
Landgräfin v. Hessen.



Prinz. Anna v. Preussen.

Geschwister Broelsch,
Hofflieferanten,

Ihre Kgl. Hob. d. Frau Prinz
Christian v. Schlesw.-Holstein.

Magasin de Modes, Robes & Confection,
8. Friedrichstrasse 8,
I. Etage, 1. Etage,
nächst der Wilhelmstrasse,



Prinzess v. Grossbritannien
und Irland.

empfehlen zu billigen Preisen die Anfertigung von
Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

14711

S. Guttmann & Co.

Telephon-Anschluss
No. 511.

8. Webergasse 8.

Telephon-Anschluss
No. 511.

empfehlen
speziell für den

Weihnachts-Bedarf

grosse Posten des
reichhaltigen Lagers in:

Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Baumwollstoffe, fertige Wäsche
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Thee- und Tafelgedecke!

Taschentücher!

Fertige Damenwäsche!

Schürzen!!!

Diverse praktische Geschenke!

Weisse Leinene Damast-Theegeudecke mit bunten Kanten und 6 Dessert-Servietten	• • • • • •	Mk. 2.—
Weisse reinleinen Damast-Theegeudecke mit 6 Dessert-Servietten, prima Qualität	• • • • • •	Mk. 4.—
Weisse reinleinen Damast-Theegeudecke mit 12 Servietten	• • • • • •	Mk. 7.—
Feine weisse Damast-Tischgedecke, 160, 320—340 Cmtr., mit 12 Servietten	• • • • • •	Mk. 25 bis Mk. 18.—
Hausmacher Jacquard-Tischläufer in 3 Größen	• • • • • •	Mk. 2, 150 bis Mk. 1.—
Tischservietten in Drell, Jacquard und Damast	• • • • • •	½ Dz. Mk. 6, 5, 4, 3 bis Mk. 2.—
Reinleinen Dessert-Servietten	• • • • • •	½ Dz. Mk. 3, 2, 150, 1, bis Mk. —50
Kinder-Tischläufer mit bunten Kanten, gesäumt	• • • • • •	½ Dz. 50 Pf. bis 95 Pf.
Grosse reinleinen Taschentücher für Damen und Herren	• • • • • •	½ Dz. Mk. 3, 2, 150, 1,25 bis Mk. 1.—
Englische Batist-Hohlzähnlicher	• • • • • •	½ Dz. Mk. 5, 4, 3, 2 bis Mk. 2,50
Bunte Herren- und Damen-Tischläufer	• • • • • •	½ Dz. Mk. 3, 2,50 bis Mk. 1,50
Damenhemden aus kräftigem Hemdentuch, gut gearbeitet, schön garniert	• • • • • •	Stück Mk. 1,50, 1,25 und 90 Pf.
Damenhemden aus bestem Elblass Madapolame mit Handfesten und feinen Garnirungen	• • • • • •	Stück Mk. 3, 2,50, 2.—
Damen-Nachthemden mit Stickerei und Handfesten	• • • • • •	Stück Mk. 4, 3,50, 3 bis Mk. 2,50
Damen-Nachjacketen und Blusenkleider aus Madapolame, Piqué und Negligéstoffen	• • • • • •	Stück Mk. 3, 2,50, 2, 1,50, 1,20
Bunte Blusenkleider und Jacken	• • • • • •	Stück Mk. 2, 1,75, 1,50, 1,35 bis Mk. —85
Helle Zierschürzen Stück 25—90 Pf., praktische Hausschürzen	• • • • • •	Stück 50 Pf. bis Mk. 1,50
Elegante Theeschürzen mit Stickerei-Volants	• • • • • •	Stück 70 Pf., Mk. 1.— bis 1,50
Seidene Schürzen in schwarzen und hellen Farben	• • • • • •	Stück Mk. 1,50 bis 4.—
Fertige Bettbezüge mit je 2 Kissen	• • • • • •	Stück Mk. 5.— und 4.—
Festonirte Kopfkissen	• • • • • •	Stück Mk. 2,50, 2.— und 1.—
Gesäumte Bettläufer in Leinen, Halbleinen, Dowlas und Crotone	• • • • • •	Stück Mk. 4, 3,50, 3, 2,50, 2 bis Mk. 1,50
Abgepasste Handtücher in Drell, Jacquard und Damast	• • • • • •	½ Dz. Mk. 5, 4, 3, 2,50, 2 bis Mk. 1,50
Möbelfertlicher, gestreift und kariert	• • • • • •	½ Dz. Mk. 3, 2,50, 2, 1,50 bis 50 Pf.

15396

Deutsche Rothweine,**zum Theil 1893er,**

für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme und deren hohe Qualität jedem Kenner vollaus befriedigt.

Engelheimer	Flasche 70 Pf.
Affenhauer	80
Ahrblechert	90
Oberingelheimer	100
Assmannshäuser	120

bei 10 Fl. Abnahme 5 Pf. billiger. 14555

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- und Grancisstrasse.

Telephon No. 216.

Weinkellereien: Adelheidstrasse 41 u. 46.

Moritzstrasse 32.

Thee

neuer Ernte, vorzügliche Mischungen, in Packeten, sowie lose ausgewogen per Pfund von Mk. 1.80 an. 14926

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Wegen Ausgabe meines Voges in

fertigen Hüten

werden sämtliche auf Voges befindlichen

ächt Pariser Modellhüte,

nur Arbeiten des Saifon, zu jedem nur annehmbaren

Preis ausverkauft.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von 15294

passenden Weihnachts-Geschenken.

L. Rissmann Nachfolger,

Oranienstrasse 12.

! Für 60 Pf. per Liter!

Liefer ich einen 93er Wein franco und incl. Accise bei Abnahme in Gebinden von 20 Liter an. 15377

K. B. Kappes,
Dohheimerstr. 33.

Proben zu Diensten.

Brand-Malerei!

Über 1000 verf. Stoffel in Holz und Leder. — Als Special-Geschäft zugleich auch die billigsten Preise. — Freie, künstlerische Zeichnungen.

Atelier Baemeister,
Oranienstrasse 2.**Photographische Apparate**
schon von 10 Mark an.**Schönstes Geschenk**für
Jung und Alt.**Grösste Auswahl**in Apparaten
und Bedarfs-Artikeln.**Hess & Sattler, Rheinstrasse 37.**

Arnold Obersky,
Corset-Specialist Wiesbadens,
Langgasse 30.

Fagon Lilly,
dauerhaftes Corset,
elegant sitzend, von 2-5 Mk.
zur Ausgleichung hoher Schultern und
Hüften.



Elegante Anfertigung nach Maass.

Specialität: Corsets für starke Damen.

!! Feinste Referenzen !!

Bei Bezugnahme auf diese Annonce gewähre

10% Rabatt

bis Weihnachten.

Eine Parthei Franseureste
(passend für Weihnachts-Arbeiten)

gibt billigst ab 15013

F. E. Hübotter,
Fotamentur,

Langgasse 6. nahe der Marktstraße.

Eierkohlen von „Alte Haase“

in stets frischen Bezügen empfohlen 14318

Max Clouth, Moritzstrasse

23.

Mikroskop preiswert zu verkaufen. Ruh. bei

Optiker H. H. Langgasse 15404

Frische Schellfische p. Pf.
28 pf. treffen heute ein. 15583

P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.Strassb. Gänseleber-Pasteten
per Terrine Mk. 2.-, 2.50, 3.25,
3.50, 5.-, 6.-, 8.-, 10.-,Gänseleberwurst, Trüffel- und
Sardellenleberwurst,Pomm. Gänserollbrüste und
-Keulen,Fasanen-, Hühner-, Rehbohnen-,
Krammetsvögel-, Hasen-, Reh-,
Sardellen-Pains 14980

in stets frischer Waare

empfiehlt

A. Schirg (C. Mertz),
Schillerplatz 2.**Familien-Nachrichten**

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten

(Familien-Nachrichten, dem Zeitungen in auswärtigen Städten direkt mitgetheilt

(Geboren. Ein Sohn: Herrn pract. Arzt Alfred Möller, Berlin N.

Herrn Premier-Unteroffizier Ernst Freiherr von Bogenheim,

Wittenberg. Herrn Premier-Unteroffizier v. Bogen, v. Bogenheim,

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Laterna magica.

Allerlei bunte Lebendbilder

von Helene von Götzenhoff-Grabowski.
8, 281 Seiten, brosch. Mk. 2,- in eleg. Orig.-Leinen.
Band Mk. 8,-

Von der Kritik geraden gänzend aufgenommen,
eignet sich diese hübsch ausgestattete Novellenammlung
der beliebten Verfasserin ganz besonders zu Gelegenheits-
Geschenken für die Dameswelt.

Jedem das Seine.

Ein witzliches Brevier

von Hermann Dickmann.

8, 136 Seiten, eleg. Orig.-Leinen-Bd. Pr. Mk. 2,-.
Eine Sprachammlung voll Geist, Witte und Satire,
die von Hermann mit dem größten Vergnügen gelassen
werden wird.

Lützenkirchen & Bröcking,
Verlagsbuchhandlung, Wiesbaden.

Große Egm. Schellfische
25 und 30 Pf.
K. Erb, Nerostraße 12.

Statt besonderer Anzeige
die traurige Mittheilung von dem Ableben
unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Groß-
vaters, Herrn

Christian Hering,
im Alter von 83 Jahren.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1896.

Familie Georg Hering.

Die Beerdigung findet im Sinne des Ver-
storbenen in aller Stille statt.

20 % Rabatt

gewähren wir von jetzt bis Weihnachten auf alle

Stickereien u. Handarbeiten (aufgezähnel-
tig, angefangen und fertig.)

Künstlerisch-schöne, solide Gegenstände. Reiche Auswahl.

Victor'sche Kunstanstalt, Taunusstrasse 13. Haltestelle der Straßen-
und Pferde-Bahn.

Kulmbacher Export-Flaschenbier-Handlung
(Weichselbräu)

A. Hüttenrauch.

Schwalbacherstraße 57, Ecke des Michelbergs,
lieferfrei ins Haus in u. u. großen Höfen. Billigste Preise.

Gelegenheitskauf.

Steinheit-Handcamara, wie neu, Ratt. Mk. 257 nur
Mk. 150. Passendes Weihnachtsgeschenk.
Drogerie W. Knipp, Goldgasse 9.

Besseres Restaurant

von einem thätigen Fachmann auf sofort oder per
1. April zu mieten gesucht. Offert. unt. L. V. 429
an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachts-Geschenk für Kinder. Liebhabertheater für
Kinder abzugeben. Caesar Lange, Nerostraße 35.

Heiraths-Gesuch.

Junge Dame wünscht reichen seinen Herrn kennen zu
lernen. Geff. Off. unt. N. V. 431 an den Tagbl.-Verlag.

R. K. 214.

Brief liegt an bestimmten Ort zum Abholen.
Die Ausone vom Arbeiter-Freund G. 1. 18 lautet:
Brief unter F. V. 432 an den Tagbl.-Verlag
abzuholen.

Berören Sonntag Abend von Welt. Wahrheit durch die
Wahrheit. Wahrheit, Wahrheit. Schärheit. z. goldenen
Armband (Hufschloss) mit 7 Brillanten. Abgabebetrag
hohe Belohnung Schornhorststraße 6. Post. Vor Aufzug
wird gewornt.

Spitzenfachschule gefunden. Abholen Wiedner
straße 23. 2 Dr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine innigst
geliebte Frau, unsere Tochter und Schwiegertochter,

Elise Frick, geb. Kühl,

heute Morgen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Frick, Maurermeister.

Dem Wunsche der Verstorbenen gemäß wird die Leiche zur Feuerbestattung nach Heidelberg
überführt, daher Blumenspenden dankend verbeten.

15587

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nachmittag um 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigstgeliebter, unvergesslicher
und guter Vater, Grossvater und Urgrossvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Königliche Oberst z. D.

Philipp Mathi,

Inhaber des Comthurkreuzes I. Classe des Militär- und Civil-Verdienst-Ordens Adolf von Nassau, u. a.

im beinahe vollendeten 91. Lebensjahre, was wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten tiefgebeugt anzeigen.

Wiesbaden und Mainz, den 9. Dezember 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Rudolf Mathi, Kgl. Premier-Lieutenant a. D. und stellvertretender Hauptrechnungs-Revisor
der Hess. Ludw.-Eisenbahn,

Emma Mathi,
Lina Mathi.

Die Trauerfeier findet im Sterbehause, Moritzstraße 11, kommenden Samstag, den 12. Dezember, Nach-
mittags, statt und im Anschluss hieran die Beisetzung in der Familiengruft auf dem alten Friedhof.

15577

In meiner Fleischhalle werden fast ausschliesslich prima gemästete, rund und mager Fleischsorten, nicht zu jungen und nicht zu alte Löwen, Kalber und Schafe, welche am Markt zuerst vorgestellt sind, ausgeschafft. Die Sorte für viele Fleischsorten und Getreidewaren bleiben fernherum fast so niedrig wie möglich, so dass ich meine werte Kundenheit und Radikalharschheit, sowie das nach bestrengtem Bühlfum jedes Standes zufrischen ferner werke. Im Schweinefleisch gut einzuführen, sofern vor nur jungen Löwen der Bauchfleisch 50 und die Bratenfleisch 60 Pf. vor überreifen und ausgebissene Wurst giebt es täglich und füsst keine Leber- und Blutw. 35 Pf. Fleischw. Breitloßw. extrafeste Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Ebenso erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu eröffnete, von Herrn L. Neumüller geführte Colonialwaren-, Drogen-, Farben- und Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich ebenfalls, um andern darüber Kundischaft zu erwerben, die allerfeinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide Geschäfte werden ich gerne entgegen. Dieselben werden mit aller Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert. 15563
Hochachtungsvoll J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt eine große Auswahl in:

Bücher-, Spiegel- u. Kleiderschränke, Verticos, lackierte und polierte Tafeln, Schreibt. Ech. Näh., Nipp- und Bauerntische, Clavierstühle, Hocker, Staffeleien, Handapotheke, Spiegel aller Art zu bedeutsam herabgesetzten Preisen.

W. Kolb Wwe., Möbellager, Louisenstr. 24.

Auch Sonntags geöffnet. 15411

Kein Laden.

Würfelzucker	per Pf. 27 Pf.
Prima Schmalz	45 -
Häudl	50 -
Salatöl	45 - an.
Prima Backmehl	50 Pf. 14 -
Semise-Rudein	22 -
Amer. Rudein	43 -
C. Kirschner, Weißbierstraße, Ecke Höllmundstraße.	

Amerikanische Äpfel

von stets frischer Sendung empfehlen billigst

Ed. Böhm,
Adolphstrasse,

D. Fuchs,
Saalgasse, 15544

Chr. Ritzel Wwe.,
Ecke Häfnergasse u. Kl. Burgstrasse.

Morgen Freitag von 8 Uhr ab wird
fettes Kindfleisch à Pf. 46 Pf.
Rüderstrasse 16 auszuschauen.

Empfiehlt mehr mit Ehren-Preisen 14418
prämierten Ananrien - Bögel,
als: Hehl., Mingel. und Ananas-Nüllen, zu den billigsten
Preisen. Robert Doppelstein, Höfnergasse 5, 2.



Alleiniger
Vertreter
der

Pfaff- und Victoria-

Nähmaschinen.

Sämtliche
Zubehörtheile
für
Nähmaschinen
und
Fahrräder.

Deutsche,
englische
und
amerik.

Mechaniker **Carl Kreidel**, Webergasse 42.

Fahrräder.

Alleiniger
Vertreter
der

Wanderer und Premier.

Unterricht
in
geschlossenem
Fahrsaal.



14901

Laterna magica.

Alle Laternen, mit den feinsten und correcten optischen Gläsern versehen u. die beigegebenen Bilder künstlerisch ausgeführt, in grosser Auswahl per Stück von 60 Pf. an empfiehlt. 15560

Drogerie H. Kneipp,
Goldgasse 9,

Abtheilung für photogr. Apparate.

Chr. Klee, Goldarbeiter,
13. Häfnergasse 13,
empfiehlt sein Lager aller

Gold- und Silberwaren

zu passenden Weihnachts-Geschenken
zu den bekannten billigsten Preisen. 15582
Eigene Werkstätte.
Solide Ausführung aller Aufträge.

Für Weihnachts-Geschenke
empfiehlt:

Tabakspfleisen

aller Art von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen. 15546

B. Cratz,

Niedrigasse 64, nächst der Langgasse.

Damen-Costüme und Ballkleider

werden nach der neuesten Mode elegant und gut ständig schön von 8 M. an angefertigt. Ballkleider und Abendkleider billig. Pariser Journale, Frau Hoffmann, Unterstraße 6, Bld. 3 Et.

Zu Weihnachten

empfiehlt meine anderen Güter Lederer, ist Bürger Marzipan und Dörfelkraut-Spezial, Beauftragt, u. Holländ. Honigflocken, alle für Sorten Würzburger Lebkuchen in großer Auswahl, alle Sorten Weißernde, süße Blätterner Brötchen und Brotchen, Thuner Käse (Weiß), Bildebrand'sche Sonntags (Brot), dänisch Holl. Speck, sowie versch. M. Confect, Spezial, Käse-Confect, Marzipan, Buttergebäck u. z. z. in bekannter Güte.

Wilh. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Dr. Westerfield's
Heilanstalt für Haarkranken,
16. Kapellenstrasse, Wiesbaden

Sprechstunden Tannustrasse 1.

Für drei Mark

bestellen Sie bei dem Kaiserlichen Postamt Ihres Wohnortes für die Monate Januar, Februar und März 1897 die älteste Zeitung Deutschlands:

Das

Frankfurter Journal

uit „Didotalia“ und „Handelszeitung“.

„Handelszeitung“ erscheint 2 Mal täglich
Morgensblatt und Abendblatt.

Post-Zeitungsliste 2425.

Gegründet 1815. Gegründet.

— Täglich 4 Seiten starke Unterhaltungsbeilage. —

Ausführliches Comptblatt der Frankfurter Börse und telegraphische Berichte von Berlin, Paris, Wien, London, Newyork etc.

Neu eintretende
Abonnenten erhalten
bei Uebersendung der
Postbestellquittung das
Blatt bis Ende dieses
Monats gratis.

Redaktion und Administration des Frankfurter Journals
Frankfurt a. M., Höfnergasse Nr. 6.

Anständ. nüchtern
älterer Mann kann gegen tägliche Verrichtung
von 1-2 Stunden leichter Handarbeit 1 einf.
möbl. Zimmer mit Bettwäsche, Stühlen und
Sicht unentgeltlich haben. Bei erfragen im
Tagbl. Verlag. 15513

Ein unmöbl. Zimmer od. 2 fl. unmöbl. mit sep. Keng. ist od. 1. Jaz. gefücht. Off. u. T. U. 444 an den Tagbl. Verlag erh.

Zehn Procent Rabatt!

Ungeachtet der in diesen Blättern und vermittelst Circular unsern werthen Kunden mitgetheilten

billigem Preise

gewähren wir von heute an bis Weihnachten bei direkter Wahl

auch auf Seidenstoffe zehn Procent Rabatt!

Unsere 7 Schaufenster bitten zu beachten!!

J. Hirsch Söhne,

Langgasse, Ecke der Bärenstrasse.

Muse und Boas, Fächer, Geböhrdecken, Spitzenfisch,

Spitzenkrägen.

Kleider-Samml., Schleier, Künstliche Zimmerpflanzen,
Sorties de bal, Jabots.

15562

Fröbus & Sauerborn,

Weingrosshandlung,

Comptoir Wörthstr. 4, Wiesbaden, Kellerei Rheinstr. 73.
empfohlen von ihren billigeren 1893r Weinen besonders:

1. Weissweine:

Laubenheimer	M. 0.60
Hammersteiner	" 0.65
Niersteiner	" 0.70
Hammersteiner Schlossberg	" 0.80
Lorcher	" 0.90
Winkler	" 1.00
Hochheimer	" 1.30

2. Rothweine:

Rheinbrohler	M. 0.80
Ingelheimer	" 0.90
Rheinbrohler Auslese	" 1.00
Ahrbleicher	" 1.10
Ober-Ingelheimer	" 1.50

Garantiert naturrein und schön entwickelt. Preise per Liter im Fass oder Flasche ohne Glas. 15536

Bei Entnahme von mindestens 25 Flaschen 3% Cassa-Sconto.

Ganze und geriebene Mandeln,
ganze und geriebene Haselnüsse,
Haselnüsse, Körnchen, Entianinen,
Haselnüsse, Walnusse, Haselnüsse,
Haselnüsse, Haselnüsse,
Kamilline, Gewürz, ganz und gerieben rein gemahlen,
empfohlen in besten Qualität. 14949

Central-Drogerie
(Inh.: Wilhelm Schild),
Friedrichstraße 16 u. Michelsberg 23.

Alle zum Confectbäckerei
nöthigen Artikel
empfohlen in bester Qualität. 15543

Adolf Weber,
Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Nürnberger
Ochsenmaulsalat,
Kieler Bücklinge u. Sprotten
empfohlen. 14506

J. M. Roth Nachf.,
Delicatessen-Geschäft,
Kl. Burgstraße 1. Kl. Burgstraße 2.

Die von Louis Köhler hinterlassenen Liszt'schen **Original-Briefe**, welche seine Expectationen über die von der Kritik damals herabgesetzten symphonischen Dichtungen und andere Werke und Empfehlungen von Bülow und Ingeborg Stark bei ihrem ersten Auftritt in Königsberg enthalten, sind im Auftrage verkäuflich, ebenso Original-Briefe v. Bülow's an Louis Köhler. Auskunft ertheilt
Oswald Tschacher, Kapellenstr. 53.

Elegante Damen- und Herren-Reitpeitschen

mit acht silbernen Griffen.

Handkoffer, Reisetaschen, Handtaschen.

Umhängetaschen, Reisenecessaires, Reiseflaschen etc.

Toilettentaschen.

Solide Schreib- und Dokumenten-Mappen.

Lederne Photogr.-Rahmen und Paravents.

Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis etc.

in allen Preislagen empfiehlt zu Weihnachten

15569

Franz Alff.

Billigste Preise. — Gediegene Arbeit.

Eier! Eier!

Marktstraße 13.

Frische große Eier für jeden Brauch 8 und 9, große Confect-Eier 6 u. 7, H. fr. Band-Eier 5, kleine Süßigkeiten 118, in Confectmehl 16 u. 19, Röthen 25, Salzimment 45, grüne türk. Blaumenn 30, Maroni 17, Marmelade eisiger Güte 26, Frisches Eßmahl, garantiert kein 48, sowie sämthliche Produkte für Weihnachten vorzüglich und bei Walthach, Marktstraße 13.

Eier! Eier!

Ball-Fächer,
reizende Neuhheiten.
1. — 2. — 3. — 4. — 5. — bis 20. — M. —
aussergewöhnlich preiswert.
Caspar Führer, 48. Kirdgasse 48.

Dietenmühle.

Spiegelglatte Schlittschuh-Bahn.

30 Pf.

30 Pf.

15541

Ein schönes Weihnachts-Geschenk

ist ein gut sitzendes Herren-Hemd,
ausgezeichnet in demMaassgeschäft für Leib- u. Bettwäsche
von Eduard Siebert, Große Burg-
straße 16, 1.

Für Brautleute.

Zwei politte Weißtellen mit hohem Käppi, Sprungrahmen,
Mätröse u. Kreis sind außert preislich, zu verl. Bleichstr. 19, 18908.Wer sich über die Verhältnisse in Nachen, Burtscheid und
auf Umgebung mit wenig Kosten unterrichten will, abonnir-auf die im 6. Jahrgang täglich erscheinende
Nachener Post,welche alle Neuigkeiten aus den beiden Städten, die Verhandlungen
der Städteverordneten, industrielle und geschäftliche Mittheile, politische
Nachrichten (umfassender Depechesendens), ein gediegnes Feuilleton,
sowie die Ziffern der Preußischen Lotterie u. s. w. bringt.Abonnementspreis einschließlich der wöchentlichen achtseitigen
Illustrirten Unterhaltungsbüttage, sowie der sechzehnseitigen
Romanbibliothek

nur 2 Mark pro Quartal.

(Postleitzahl 40. 4.)

Da die „Nachener Post“ die in Nachen und Burtscheid
verbreitetste impoante Blatt ist, haben die demselben übergebenen

Anzeigen den größten Erfolg.

Inserationspreis 15 Pf. pr. Zeile. Beilagen 3.50 M. pr. 1000



Stadt Luxemburg,

Moritzstraße 23.

Heute Donnerstag Weihnachtssuppe,

Abends Bratwurst und Sauerkraut.

Albert Feilbauer.

Richard Banger,

Kunsthandlung und permanente Kunstausstellung,
Wiesbaden, Taunusstrasse 6.

Original-Oelgemälde und Aquarelle.

Photographien, Gravuren, Radirungen (darunter hervorragende Künstlerdrucke),
Stiche, Aquarell-Facsimiles, Aquarell-Gravuren, Pigmentdrucke etc.

Plastische Kunstwerke.

Vertretung und Lager der **Marmorguss-Bildwerke**. Klassische und moderne Büsten und Statuen. Diese herrlichen Kunstwerke aus dem edlen Material sind kaum teurer als Gips oder Elfenbeinmasse und werden allseitig letzteren vorgezogen. Illustrirte Cataloge stehen zur Verfügung.

Holz- und Marmorguss-Säulen. Console.

Grosse Auswahl fertig gerahmter Bilder.

Geschmack- und stylvolle Einrahmungen in acht- und imitirte Hölzer innerhalb 6 Stunden.

Specialität: Englische Einrahmungen.

Prachtwerke.

Geschäftsprinzip: Strengste Reellität. Billige, feste Preise.

Eintritt zur Weihnachts-Ausstellung frei.

15389